



DANUBE PRIVATE UNIVERSITY
Austria

Jahresbericht 2024/25

Die Danube Private University (DPU) hat der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) jährlich einen Bericht vorzulegen. Dieser muss nach den Vorgaben der Privathochschulen-Jahresberichtsverordnung 2025 (PrivH-JBVO 2025) strukturiert sein und das vorangegangene Wintersemester sowie das darauffolgende Sommersemester umfassen. Der vorliegende Jahresbericht umfasst daher den Zeitraum vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025. Der Jahresbericht soll eine Länge von 40 Seiten nicht überschreiten. Anlagen von in Summe max. 40 Seiten können beigelegt werden.

Anlagen:

1. Vertragsmuster Kooperationskrankenhäuser exkl. Universitätskliniken
2. ERASMUS-Zertifikat
3. Liste der EU-Anträge (Excel)
4. Qualifizierungsvereinbarung

Inhalt

1. Strategische Weiterentwicklung unter Bezugnahme auf die für die Privathochschule relevanten Zielsetzungen und Herausforderungen im Berichtsjahr	2
2.a. Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen in Studium und Lehre, insbesondere im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen	4
2.b. Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen in Forschung und Entwicklung, insbesondere im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen	7
2.c. Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere durch gezielte Maßnahmen	25
3. Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter, zu Diversität und Inklusion	26
4.a. Studierende (Entwicklung und Studienanfänger*innen)	28
4.b. Absolventen und Absolventinnen im Berichtszeitraum unter Angabe der durchschnittlichen Studiendauer	31
4.c. Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal, unter Angabe der zahlenmäßigen Entwicklung sowie der Zuordnung zu den im Berichtszeitraum akkr. Studiengängen	32
4.d. Finanzgebarung, unter Angabe der Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben, aggregierten Sach-, Personal- und Investitionsaufwendungen, Einnahmen aus Studienbeiträgen, eingeworbenen Drittmitteln und sonstige wesentliche Erlöse im Berichtszeitraum	35

1. Strategische Weiterentwicklung unter Bezugnahme auf die für die Privathochschule relevanten Zielsetzungen und Herausforderungen im Berichtsjahr

Im Berichtszeitraum vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 setzte die Danube Private University (DPU) ihre strategische Weiterentwicklung konsequent fort und reagierte dabei gezielt auf institutionelle Wachstumsdynamiken, steigende Anforderungen im Bereich der Qualitätssicherung sowie auf veränderte Rahmenbedingungen im nationalen und internationalen Hochschul- und Forschungsumfeld. Im Mittelpunkt standen dabei die Profilbildung in Forschung und Lehre, die strukturelle Konsolidierung bestehender Angebote sowie die Weiterentwicklung institutioneller Kooperationen und Governance-Strukturen.

Ein zentraler strategischer Schwerpunkt lag auf der weiteren Schärfung des akademischen Profils der DPU. Dies zeigt sich besonders in der gezielten Weiterentwicklung des Studienangebots. Während die bestehenden ordentlichen Studiengänge stabil gehalten wurden, erfolgte im Bereich der Universitätslehrgänge eine strategische Neuausrichtung hin zu stärker standardisierten und zukunftsorientierten Weiterbildungsformaten. Auslaufende Programme wurden konsequent beendet und durch neue Lehrgänge ersetzt, die insbesondere aktuelle Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz in der Zahnmedizin oder Hochschuldidaktik (in Planung) adressieren. Diese Transformation ist Ausdruck einer verstärkten Orientierung an gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen sowie an den Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Parallel dazu wurde die akademische Durchlässigkeit und Nachwuchsförderung gezielt gestärkt. Mit der Etablierung des PhD-Studiengangs „Precision and Personalized Medicine“ wurde eine bestehende Lücke in der Qualifizierungsstruktur zwischen grundständigem Studium und wissenschaftlicher Karriere geschlossen. Dies stellt einen wesentlichen Schritt zur nachhaltigen Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses dar und unterstützt zugleich die langfristige Forschungsstrategie der DPU. Die verstärkte Integration von Doktoratsprogrammen ist zudem eine zentrale Voraussetzung für die weitere Profilierung als forschungsorientierte Institution. Ein weiterer strategischer Fokus lag auf dem Ausbau und der Konsolidierung der Forschungsaktivitäten. Die DPU verfolgt mit der Forschungsinitiative „Personalised Medicine Enabled by Artificial Intelligence & Intelligent Sensing Systems (PI-SENS)“ ein klar definiertes inhaltliches Leitkonzept, das im Berichtszeitraum weiter operationalisiert wurde. Die Etablierung zusätzlicher Forschungsschwerpunkte, insbesondere im Bereich „Patient*innensicherheit und digitale Gesundheit“, zeigt die konsequente Erweiterung dieses Profils. Gleichzeitig wurde durch die hohe Anzahl an eingeworbenen Drittmittelprojekten sowie durch die intensive Beteiligung an europäischen Förderprogrammen die Wettbewerbsfähigkeit der DPU im internationalen Forschungsumfeld gestärkt.

Die strategische Zielsetzung einer stärkeren Internationalisierung und Vernetzung wurde ebenfalls konsequent verfolgt. Dies manifestiert sich sowohl in der Beteiligung an internationalen Forschungsprojekten als auch im Ausbau institutioneller Kooperationen mit renommierten Partnern aus Wissenschaft und Industrie. Die steigende Anzahl an Kooperationsvereinbarungen sowie die aktive Rolle der DPU in internationalen Konsortien tragen wesentlich zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Attraktivität der Universität bei. Gleichzeitig ermöglichen diese Kooperationen den Zugang zu Forschungsinfrastrukturen, Expertise und Mobilitätsmöglichkeiten für Studierende und Mitarbeitende.

Im Bereich Studium und Lehre stellte insbesondere die Weiterentwicklung des Studiengangs Humanmedizin eine zentrale Herausforderung dar. Die schrittweise Expansion dieses Studienangebots erforderte sowohl organisatorische Anpassungen als auch eine Weiter-

entwicklung der Kooperationsstrukturen, insbesondere mit klinischen Partnerinstitutionen. Die Harmonisierung und Standardisierung von Kooperationsverträgen stellt in diesem Zusammenhang einen wichtigen Schritt zur Qualitätssicherung und zur langfristigen Stabilisierung des Studienbetriebs dar. Gleichzeitig wurden Gespräche zur inhaltlichen und strukturellen Vertiefung bestehender Kooperationen geführt, um Synergien in Lehre und Forschung stärker zu nutzen.

Ein wesentliches Spannungsfeld im Berichtszeitraum ergab sich aus dem gleichzeitigen Wachstum der Institution und dem Anspruch, hohe Qualitätsstandards in allen Leistungsbereichen sicherzustellen. Die DPU begegnet dieser Herausforderung durch den gezielten Ausbau ihrer Qualitätssicherungsinstrumente sowie durch eine stärkere Formalisierung interner Prozesse. Insbesondere im Bereich der Personalentwicklung wurden durch Qualifizierungsvereinbarungen und strukturierte Fördermaßnahmen klare Rahmenbedingungen für wissenschaftliche Karrieren geschaffen. Diese Maßnahmen tragen zur langfristigen Bindung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zur Sicherung der Lehr- und Forschungsqualität bei.

Darüber hinaus wurde der Bereich Gleichstellung und Diversität strategisch weiterentwickelt. Die Umsetzung des Gender Equality Plans sowie die angestrebte Re-Zertifizierung als familienfreundliche Hochschule verdeutlichen das Bestreben der DPU, ein inklusives und chancengerechtes Arbeits- und Studenumfeld zu schaffen. Gleichzeitig bestehen in diesem Bereich weiterhin Entwicklungsbedarfe, insbesondere hinsichtlich der systematischen Integration von Diversitätsaspekten in Lehre, Forschung und Verwaltung.

Die DPU verfolgt in den kommenden Jahren einen klar strukturierten und konsequenten Weg hin zu einer etablierten Forschungseinrichtung, insbesondere durch den Aufbau des Zentrums für transnationale digitale Gesundheit & Klinische Innovation in Niederösterreich. Im Zentrum steht die Bündelung bestehender Kompetenzen in einer eigenständigen, strategisch geführten Organisationseinheit mit mehreren spezialisierten Forschungsschwerpunkten – insbesondere an der Schnittstelle von Medizin, Technologie und Künstlicher Intelligenz. Ziel ist es, international sichtbare Forschung mit messbarem Output zu etablieren und gleichzeitig eng mit klinischer Praxis und Industrie zu verzahnen. Ein wesentlicher Schritt ist dabei der Aufbau klarer Governance- und Qualitätsstrukturen, etwa durch einen übergeordneten Qualitätssicherungsrat, der wissenschaftliche Standards, regulatorische Anforderungen und die Integrität der Forschung sicherstellt. Parallel dazu wird ein strukturierter Ausbau von Forschungsprojekten, internationalen Kooperationen (z. B. im EU-Kontext) sowie eines praxisorientierten PhD-Programms vorangetrieben. Langfristig setzt die DPU zudem auf Skalierung von ersten Pilotprojekten über nationale und internationale Forschungsk Kooperationen bis hin zu einer eigenständig tragfähigen Forschungsinfrastruktur mit Drittmitteln, Auftragsforschung, Industriepartnerschaften und technologiegetriebenen Lizenzmodellen. In Summe entsteht so schrittweise ein Forschungsökosystem, das nicht nur wissenschaftliche Exzellenz anstrebt, sondern auch direkten klinischen und wirtschaftlichen Impact generiert.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die strategische Weiterentwicklung der DPU im Berichtszeitraum durch eine klare Fokussierung auf Profilbildung, Qualitätssicherung und Internationalisierung geprägt war. Die identifizierten Herausforderungen – insbesondere im Zusammenhang mit Wachstum, struktureller Konsolidierung und steigenden Qualitätsanforderungen – wurden durch gezielte Maßnahmen adressiert. Die eingeschlagenen Entwicklungen bilden eine solide Grundlage für die weitere Positionierung der DPU als leistungsfähige und forschungsstarke Privatuniversität im nationalen und internationalen Kontext.

2.a. Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen in Studium und Lehre, insbesondere im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen

Zum Stichtag 30. September 2025 verfügte die DPU über drei ordentliche Bachelorstudiengänge, zwei ordentliche Masterstudiengänge sowie über einen Diplomstudiengang. Zudem verfügte sie über zwei Doktoratsstudiengänge (PhD) sowie 9 Universitätslehrgänge (Weiterbildung). Bezüglich der ordentlichen Studiengänge gab es somit keine Veränderungen zum Vorjahr. Im Bereich der Universitätslehrgänge gab es hingegen einige Veränderungen. Fünf Universitätslehrgänge gemäß § 3 Abs. 4 PUG liefen aus („Funktion und Prothetik“, „Endodontie“, „Parodontologie und Implantologie“, „Clinical Oral Surgeon / Implantologist“, „Clinical Orthodontist“, ein Universitätslehrgang (CE) gemäß §10a PrivHG kam hinzu „Implementierung künstlicher Intelligenz in der klinischen Zahnmedizin“.

Zeitraum	Ord. BA	Ord. MA	Diplomst.	PhD	MSc.	MSc. (CE)
2023/24	3	2	1	1	8	5
2024/25	3	2	1	2	3	6

Tabelle 1: Die Anzahl der einzelnen Studiengarten im Vergleich zum Vorjahr.

Die folgende Tabelle listet die ordentlichen Studiengänge der DPU auf. Die Ergänzung dieses Angebotes durch den Doktoratsstudiengang im Bereich „Precision and Personalized Medicine“ war insofern wichtig, als dadurch ein Werkzeug des akademischen Nachwuchses im Bereich Medizin an der Schnittstelle zwischen 7. und 8. Stufe des NQR geschaffen wurde. Dies war der bisher zwischen dem Grundstudiengang und der Qualifizierungsvereinbarung nicht abgedeckte Bereich der systematischen Nachwuchsentwicklung,

Fachgebiet	Akad. Grad	Art	Sprache	Semester	ECTS	NQR
Dental Hygiene	Bachelor of Arts (BA)	Bachelor	D/ENG	6	180	6
Zahnmedizin	(Dr. med.dent).	Diplom	D	12	360	7
Zahnmedizin	Doctor of Philosophy (PhD)	Doktorat	D	6	180	8
Medizinjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit	Bachelor of Arts (BA)	Bachelor	D/ENG	6	180	6
Medizinjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit	Master of Arts (MA)	Master	D/ENG	4	120	7
Humanmedizin	Bachelor of Science (BSc)	Bachelor	D	6	180	6
Humanmedizin	(Dr. med. univ.)	Master	D	6	180	7
Precision and Personalized Medicine	Doctor of Philosophy (PhD)	Doktorat	ENG	6	180	8

Tabelle 2: Ordentliche Studiengänge und Doktoratsstudiengänge der DPU

Der Masterstudiengang Humanmedizin ist der einzige Studiengang, der in Kooperation angeboten wird. Kooperationspartner ist die Niederösterreichische Landesgesundheitsagentur (LGA). Die Krankenanstalten Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg fungieren als Universitätskliniken der DPU. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit einer Reihe weiterer Krankenanstalten im In- und Ausland, die aufgrund der komplexen Entstehungsgeschichte des Masterstudiengangs uneinheitlich gestaltet sind. Daher hat die DPU neue, einheitliche

Vertragsmuster (siehe **Anlage 1**) erarbeitet und befindet sich derzeit mit den zusätzlichen Kooperationspartnern in Gesprächen über eine entsprechende Umstellung der Verträge. Die neuen Kooperationsverträge beschränken die Zusammenarbeit auf Famulaturen und Tertiale des KPJ. Lediglich die Verträge mit den Universitätskliniken der LGA sehen eine umfassendere, organisatorisch eng verzahnte Kooperation vor, die gemeinsame curriculare Aufgaben im Sinne der kooperativen Gestaltung und Durchführung der Curricula umfasst. Die folgende Tabelle listet sämtliche Kooperationspartner im Rahmen des Masterstudiengangs Humanmedizin auf. Essenziell ist die Kooperationsvereinbarung mit der NÖ LGA, die anderen Kooperationsvereinbarungen stellen ergänzende Mobilitätsmöglichkeiten für Studierende dar.

Kooperationspartner	Vorgesehener Vertragsumfang	Land
Niederösterreichische Landesgesundheitsagentur (NÖ LGA)	Universitätskliniken; gemeinsame Gestaltung und Durchführung des Curriculums	Österreich
Steiermärkische Krankenanstalten Ges.m.b.H	Rahmenvereinbarung Praktika	Österreich
Pensionsversicherungsanstalt (PVA)	Rahmenvereinbarung Praktika	Österreich
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Eisenstadt GmbH	Famulaturen und KPJ	Österreich
Eduardus Krankenhaus gGmbH	Famulaturen und KPJ	Deutschland
Vincentius Diakonissen gAG Karlsruhe	Famulaturen und KPJ	Deutschland
a. ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol	Famulaturen und KPJ	Österreich
Klinik Löwenstein gGmbH	Famulaturen und KPJ	Deutschland
Wiener Gesundheitsverbund, Klinik Donaustadt	Rahmenvereinbarung Praktika	Österreich
Wiener Gesundheitsverbund, Klinik Hietzing	Rahmenvereinbarung Praktika	Österreich
Wiener Gesundheitsverbund, Klinik Leopoldstadt	Rahmenvereinbarung Praktika	Österreich
Aberlandklinik Viechtach	Famulaturen und KPJ	Deutschland
Kliniken am Goldenen Steig gGmbH Freyung	Famulaturen und KPJ	Deutschland
Landkreis Passau Krankenhaus gGmbH	Famulaturen und KPJ	Deutschland
TCM-Klinik Bad Kötzing	Famulaturen	Deutschland
Gesundheit Burgenland (ehemals: KRAGES)	Kooperationsvertrag; läuft am 30.06.2026 aus	Österreich

Tabelle 3: Kooperationspartner im Rahmen des Masterstudiengangs Humanmedizin

Mit der NÖ LGA finden derzeit Gespräche über eine Weiterentwicklung und Vertiefung der Kooperation statt. Einerseits sollen die Administrationen enger miteinander abgestimmt werden, andererseits ist die Ausweitung der Kooperation auf weitere, neue Studiengänge (Psychologie und Psychotherapie) und Einrichtungen der NÖ LGA geplant.

Zur Förderung der Mobilität von Studierenden hat sich die DPU verschiedenen Mobilitätsnetzwerken, wie ERASMUS+, angeschlossen. Das aktuelle ERASMUS-Zertifikat liegt diesem Antrag als **Anlage 2** bei. Zudem sind die Studierenden Mitglieder im International Collegiate of Journal Clubs of Science (<https://icjs.us>), einer Initiative von Studierenden des Dartmouth Undergraduate Journal of Science (DUJS) des Dartmouth College und des Journal of Undergraduate Science and Technology (JUST) der University of Wisconsin-Madison. Im Rahmen des ICJS haben die Studierenden eine eigene Niederlassung in Krems gegründet und führen

in Kooperation mit wissenschaftlichen Partnern Studien durch. Ein weiteres Mobilitätsnetzwerk, dem die DPU angehört ist die International Union of Schools of Oral Health (IUSOH; <https://www.ndu.ac.jp/en/about/iusoh.html>).

Die folgende Tabelle listet die Universitätslehrgänge bzw. Weiterbildungslehrgänge auf. Die neuen Universitätslehrgänge „*Master of Science (Continuing Education), MSc (CE)*“ wurden in der Satzung verankert und beim BMBWF angemeldet. Die verbliebenen Weiterbildungslehrgänge gemäß PUG laufen derzeit aus und werden nach Absolvierung eingestellt und aus der Satzung entfernt. Die Universitätslehrgänge finden nicht in Kooperation statt.

Titel	Akad. Grad	Art	Sprache	Semester	ECTS	NQR
Ästhetisch-Rekonstruktive Zahnmedizin	Master of Science	Universitätslehrgang	D/ENG	6	120	7
Ästhetisch-Rekonstruktive Zahnmedizin	Master of Science (CE)	Universitätslehrgang	D/ENG	6	120	7
Kieferorthopädie (Orthodontics)	Master of Science	Universitätslehrgang	D/ENG	6	90	7
Kieferorthopädie bzw. Orthodontics	Master of Science (CE)	Universitätslehrgang	D/ENG	6	120	7
Orale Chirurgie / Implantologie bzw. Oral Surgery / Implantology	Master of Science	Universitätslehrgang	D/ENG	6	90	7
Orale Chirurgie / Implantologie bzw. Oral Surgery / Implantology	Master of Science (CE)	Universitätslehrgang	D/ENG	6	120	7
Endodontie	Master of Science (CE)	Universitätslehrgang	D/ENG	6	120	7
Parodontologie und Implantologie bzw. Periodontology and Implantology	Master of Science (CE)	Universitätslehrgang	D/ENG	6	120	7
Künstliche Intelligenz in der Zahnmedizin	Master of Science (CE)	Universitätslehrgang	D/ENG	4	120	7

Tabelle 4: Universitätslehrgänge / Weiterbildungslehrgänge der DPU, auslaufenden sind gelb markiert.

Alle Universitätslehrgänge sind dem Bereich Zahnmedizin zuzuordnen. In diesem Bereich sind aktuell ein MSc (CE) „*Orale Chirurgie und Endodontie*“ und ein MSc (CE) „*Digital Dentistry in Aesthetics*“ in Planung. In Planung befinden sich weiters ein MSc (CE) „*Medizin- und Hochschuldidaktik*“, ein MSc (CE) „*Patient*innensicherheit und digitale Gesundheit*“ sowie ein MSc (CE) „*Psychotherapie*“. Das Curriculum wurde bereits vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK) auf die berufsrechtlichen Aspekte überprüft und freigegeben.

2.b. Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen in Forschung und Entwicklung, insbesondere im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen

Die DPU hat sich zum Ziel gesetzt, schrittweise sechs Forschungsschwerpunkte zu etablieren, die Teil eines Gesamtkonzeptes „*Personalised Medicine Enabled by Artificial Intelligence & Intelligent Sensing Systems*“ (PI-SENS) sind, die Grundlage für die Gründung eines Zentrums für Translationale Digitale Gesundheit & Klinische Innovation („*Center for Translational Digital Health & Clinical innovation*“ – TDHCI) in Niederösterreich sein sollen. Bisher wurden fünf Forschungsschwerpunkte gegründet, die an den Standorten der DPU in Wiener Neustadt und Krems aktiv sind.

- 01 Medical Image Analysis & Artificial Intelligence (MIAAI)**
- 02 International Laboratory for Life Sciences and Technology (LiST)**
- 03 Clinical Application of Artificial Intelligence in Dentistry (CAAIID)¹**
- 04 Medical Data Science & Artificial Intelligence (MeDSAI)**
- 05 Patient Safety & Digital Health (PaDiH)**

Als vierten und letzten medizinischen Forschungsschwerpunkt hat die DPU im Berichtszeitraum, „Patient*innensicherheit und digitale Gesundheit“ (engl.: „**Patient Safety and Digital Health**“ (**PaDiH**)) etabliert. Die Forschungsgruppe erhält Büros im Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt. Einer der Forschungsschwerpunkte wurde umbenannt (vormals CAROM, jetzt MeDSAI bzw. „*Medical Data Science & Artificial intelligence*“).

Geförderte Forschungsprojekte (aktiv)

Ein zentrales Merkmal für die Entwicklung der Forschung ist die Einbindung der Forschenden in kompetitive, drittmittelgeförderte Forschungsprojekte sowie in von der Industrie in Auftrag gegebene Entwicklungsprojekte. Die DPU war in 36 von der öffentlichen Hand geförderten Forschungsprojekten vertreten bzw. hat die Genehmigung dieser Projekte erhalten. Vier dieser Projekte wurden im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen. Fördergeber sind u.a. die FFG, der FWF, die EU, der WWTF und die GFF NÖ. Aus diesen Projekten ergeben sich viele Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern. Weitere Projektanträge befinden sich derzeit in Begutachtung. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung konnte zudem bereits zwei weitere Forschungsprojekte eingeworben werden (FFG und EU), das in diesem Jahresbericht jedoch noch nicht berücksichtigt wurde. Der größte Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln im Berichtszeitraum war die Genehmigung von drei EFRE-Projekten. Die DPU konnte so insgesamt [REDACTED] lukrieren. Weitere Projekte konnte die DPU im Rahmen der Förderprogramme der FFG, der GFF NÖ, des Landes NÖ sowie des OeAD lukrieren. Das im Berichtszeitraum laufende COMET-Projekt, das einen finanziellen Gesamtumfang von [REDACTED] hat, unterteilt sich in acht eigenständige Projekte in den Bereichen Biomedizinische Technologie, Diagnose von Endogenen und Diagnose von Exogenen. Die folgende Tabelle enthält sämtliche geförderte Forschungsprojekte, die (a) im Berichtszeitraum liefen oder zumindest genehmigt wurden und (b) zum Stichtag 30.09.2025 noch nicht abgeschlossen wurden. Die im Berichtszeitraum abgeschlossenen Projekte werden hinterher noch dargestellt.

¹ Dieser Forschungsschwerpunkt ist dem Bereich Zahnmedizin zuzuordnen. Derzeit entsteht aus unterschiedlichen Arbeitsgruppen der zweite zahnmedizinische Forschungsschwerpunkt „*Orale Gesundheit*“.

Titel	Fördergeber und Projekt-Nr.	Kooperationspartner
Aptamers and Odorant Binding Proteins – Innovative Receptors for Electronic Small Ligand Sensing (Aptamers and OBP)		Universität Ulm (Deutschland) sowie Austrian Institute of Technology (AIT)
Tailoring Plasmonics & MOFs: Synergy for Odorant sensing (TPMOFs)		-
Miniaturized Printed Multi-sensor Platform for IoT Odour Sensing (iCanary)		Profactor GmbH, Austrian Institute of Technology (AIT), Almendo Technologies GmbH, Infineon Technologies Austria GmbH, memScan e.U., Sunplugged – Solare Energiesysteme GmbH
Biomarkers for the selection of optimal dental implantation processes (BISECO) Personalised Medicine Enabled by Intelligent Sensing Systems (PI-SENS)		Schülke & Mayr GmbH, Johannes Kepler Universität (JKU) –Institut für Chemische Technologie Anorganischer Stoffe, Bego GmbH, Cells+Tissuebank Austria gemeinnützige GmbH, Austrian Institute of Technology (AIT),
Intelligent breath measurement system (LUFI) Personalised Medicine Enabled by Intelligent Sensing Systems (PI-SENS)		7s Health Care GmbH
Point-of-care sensing in mask collected Exhaled Breath Condensate (EBC) for Lung Cancer (EBCLC) Personalised Medicine Enabled by Intelligent Sensing Systems (PI-SENS)		Diagmetrics, Inc., Linxens France,
Improved minimally invasive diagnostics by multiomics and epigenetics approaches supported by bioinformatics and artificial intelligence (IDIMEBI) Personalised Medicine Enabled by Intelligent Sensing Systems (PI-SENS)		Oncgnostics GmbH, Universal Diagnostics, HMNC Brain Health, Biocrates GmbH, Austrian Institute of Technology (AIT),

Characterization of saliva- and breath-derived extracellular vesicles for oral health monitoring (EVORAL) Personalised Medicine Enabled by Intelligent Sensing Systems (PI-SENS)		Universität für Weiterbildung Krems (DUK) – Department für Biomedizinische Forschung,
Graphene field-effected transistors for detection of airborne pathogens (toxins, viruses, bacteria) (AIR-TOVIBA) Personalised Medicine Enabled by Intelligent Sensing Systems (PI-SENS)		Sigmapharm Arzneimittel GmbH, NÖ Landesgesundheitsagentur, Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung e.V. der Universität Stuttgart (Deutschland),
Multivariant eNose for air quality control and management (MUAQUACOM) Personalised Medicine Enabled by Intelligent Sensing Systems (PI-SENS)		Universität Innsbruck, Institut für Atemgasanalytik, Villinger GmbH, Medpol GmbH, Nosi GmbH, ZITT GmbH
Real-time simultaneous optical and electronic sensing of identical affinity reactions (ROSIR) Personalised Medicine Enabled by Intelligent Sensing Systems (PI-SENS)		-
Personalized targeted glioblastoma therapies by ex vivo drug screening: Advanced Brain Tumor Therapy Clinical Trial (AT-TRACT)		Medizinische Universität Wien (MUW), CB Med GmbH, Medizinische Universität Graz (MUG), Kepler Universitätsklinikum GmbH, Karl-Landsteiner-Privatuniversität (KLPU), Medizinische Universität Innsbruck (MUI), Austrian Institute of Technology (AIT)
Aptamer-based strategies to create novel biotechnological tools against Arboviruses (ABSarbo)		Universidad de la Republica Montevideo (Uruguay), Universidad Peruana de Ciencias Aplicadas Lima (Peru), Leipnitz-Institut für Photonische Technologie e.V. Jena (Deutschland), Hospital Universitario Ramon y Cajal Madrid (Spanien)

		University Medical Center Utrecht (Niederlande)
Nanomedicine based approaches for the treatment and diagnostic of different lung diseases (LungCare)		Universidad Nacional de la Plata (Argentinien), Bogazici Universitesi (Türkei), Centre national de la recherche scientifique - CNRS (Frankreich), Linxsens France, E-Diagmetrics GmbH, RS Research (Türkei), Lectinotest
Hybrid Printed Electronics and forest-based materials Lignum (HyPELignum)		RISE Research Institutes of Sweden AB (Schweden), Profactor GmbH, Kemijski Institut Ljubljana (Slowenien), Agencia Estatal Consejo Superior de Investigaciones Científicas (Spanien), Adler-Werk Lackfabrik, Nederlandse Organisatie voor Toegepast Natuurwetenschappelijk Onderzoek TNO (Niederlande), Österreichische Gesellschaft für Holzforschung Verein, Infineon Technologies Austria GmbH, Association of the Austrian Wood Industries
Analyse doppelsträngiger RNA mit Hilfe eines innovativen Nanoporen-Sequenzierungsverfahrens mit integriertem Biosensor (Sens-Nanopore)		University of Leeds (Großbritannien)
(LymphoidStructureMiner): AI-based exploration of the immunological contexture of lymphoid structures in translational research.		Medizinische Universität Wien
Matrix-assisted Laser Desorption/Ionization (LC-ESI/MALDI-MS)		Universität für Weiterbildung Krems (UWK) Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften GmbH (KL) WasserCluster Lunz
Quantum-enhanced and AI-powered metabolic MRI Diagnostics (Q-AID)		Nvision Imaging Technologies GmbH (Deutschland) Fondazione Policlinico Universitario Agostino Gemelli IRCCS IRCCS (Italien) Fundacio Institut de Bioengyneria de Catalunya (Spanien) Universität Antwerpen (Belgien) Commissariat a l'Énergie Atomique et aux Energies Alternatives (Frankreich) Universität Aarhus (Dänemark)

Novel Methods for Ultra-low Dose CBCT in Angiography (LoDosAngio)		medPhoton GmbH University of Cambridge Medizinische Universität Wien
Image-derived AI-based methods to support treatment decision-making for pediatric osteosarcoma patients (ImagAIOS)		Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT) Simmelweis University Medical University of Vienna
"Intelligent Photonics for Security, Reliability Sustainability and Safety (iPSRS)		University Saint Etienne (Frankreich) University of Eastern Finland (Finnland) University Paris-Est Creteil (Frankreich), Polytechnic of Turin (Italien) University of Vilnius (Litauen)
AI for Female Cancer Imaging		Uzhhorod National University (Ukraine)
Multiplexed Single-Molecule Plasmonic Biosensor for Cancer Cell-Free DNA Biomarkers (M-Plas)		Austrian Institute of Technology (AIT)
Adaptive Multimaterial Orthodontic Aligners via Dual-Wavelength 3D Printing (AMOA3D)		Montanuniversität Leoben Luxinergy GmbH
A hybrid Finite Elemente (FE) und Artificial Intelligence (AI)-driven approach for accurate brain shift prediction in image-guided neurosurgery (digibrAI)		Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT) Technische Universität Wien (TU Wien)
Parodontales Screening von Patienten mit Rheumatoider Arthritis in Niederösterreich		Landeskrlinikum Stockerau
Tumor Classification using Histological-Radiological Imaging and Pre-trained Foundation Models		-
Multifunctional Nanocomposite Sensors for Volatile Organic Compounds Detection		-
Biosensor zur Diagnose von Mycobacterium		-

tuberculosis (TB Breath)		
Mikrobiom Monitoring: Entwicklung einer generischen Multiplex-Sensorplattform zur quantitativen Analyse mikrobieller Gesellschaften in medizing und Umwelt (MikroMoni)		-
AI Software for Predicting the Response to Neoadjuvant Chemotherapy in Breast Cancer Patients (AI-PredictChemo)		UK Wiener Neustadt

Tabelle 5: Liste der geförderten Projekte in der Forschung

Zusätzlich zu den oben in der Tabelle aufgeführten Projekten wurde die DPU auch als Assoziierter Partner in das eRaDicate-Konsortium aufgenommen, ein von der EU im Rahmen von „Horizon Europe“ gefördertes Marie-Sklodowska-Curie-Doktoranden-Netzwerk (DN), das ein internationales, multidisziplinäres, interdisziplinäres und sektorübergreifendes Ausbildungs-, Forschungs- und Entwicklungsprogramm im Bereich der Krebsforschung bietet.

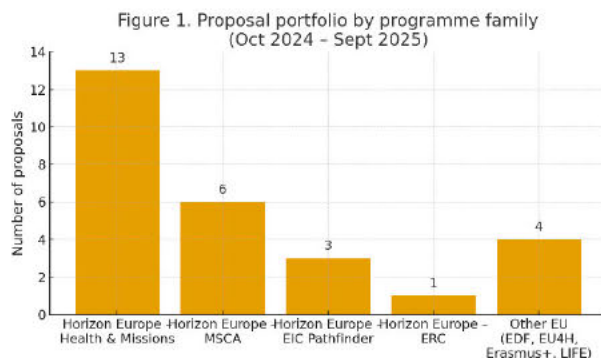
<https://www.eradicate-project.eu/consortium/>

Kooperationen in Forschung & Entwicklung

Um die Forschungsaktivitäten weiter zu vertiefen, hat die DPU im Berichtszeitraum auch ihr Forschungsnetzwerk ausgebaut. Neben den multilateralen Forschungsvereinbarungen im Rahmen von Konsortialverträgen bei Drittmittelprojekten konnte die DPU 25 weitere bilaterale Forschungsk Kooperationen, unabhängig von Projektförderungen, abschließen. Die Kooperationsvereinbarungen mit der Xidian University, der Shanghai Jiao Tong University School of Medicine sowie mit dem Technion, der Technischen Universität Israels in Haifa, ermöglichen es Mitarbeiter*innen der DPU die Laboratorien dieser Einrichtung zu nutzen und wurden in Vorbereitung auf das Akkreditierungsverfahren des PhD „*Precision and Personalized Medicine*“ abgeschlossen. Weitere Kooperationen entwickelten sich organisch aus der wissenschaftlichen Arbeit sowie aus dem gezielten Networking der DPU, beispielsweise im Rahmen von Kongressen und Symposien, die von der DPU speziell für ihre Mitarbeiter*innen veranstaltet werden. Zwei Kooperationsvereinbarungen liefen hingegen im Berichtszeitraum aus (ein Visitor Agreement mit der University of Cambridge und ein Confidentiality Agreement mit der MedUni Wien). Die rund 60 aktiven institutionell verankerten Kooperationen in der Forschung werden konsequent gelebt, wie man an der steigenden Aktivität der DPU bei der kooperativen Einreichung von internationalen Drittmittelprojekten sehen kann.

Verstärkte Beteiligung an EU-Förderprogrammen (Anträge, die zwischen dem 1. Oktober 2024 und dem 30. September 2025 eingereicht wurden)

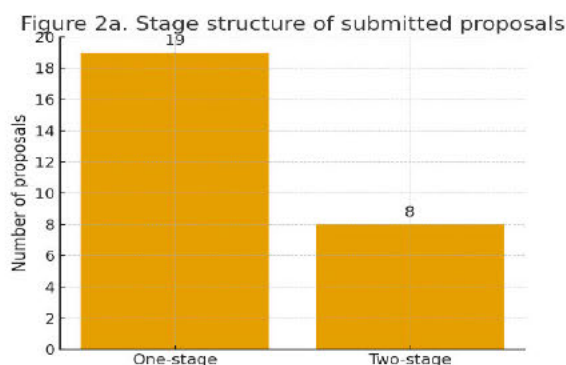
Im Berichtszeitraum verfolgte die DPU eine deutlich erweiterte Strategie zur Einwerbung wettbewerbsorientierter Drittmittel auf europäischer und internationaler Ebene. Die PI-SENS-Forschungsagenda wurde aktiv in wichtigen Ausschreibungen von Horizon Europe, Erasmus+, EU4Health, LIFE und EDF positioniert, was zu einem deutlichen Anstieg sowohl des Volumens als auch der Bandbreite der eingereichten Anträge führte. Die Verteilung der Anträge auf die wichtigsten Programmfamilien ist in *Figure 1* dargestellt. Insgesamt wurden zwischen dem 1. Oktober 2024 und dem 30. September 2025 27 vollständige Anträge mit Beteiligung der DPU eingereicht. Dreiundzwanzig Anträge fallen unter „Horizonte Europe“, darunter Gesundheit, die Krebsmission, MSCA-Doktoranden-Netzwerke, Personalaustausch und Postdoktorandenstipendien, EIC Pathfinder Open und ein ERC-Synergy-Grant. Vier weitere Vorschläge zielen auf



den Europäischen Verteidigungsfonds (EDF), EU4Health, Erasmus+ „Partnerschaften für Innovation – Forward“ und das LIFE-Umweltprogramm ab. Über dieses Portfolio hinweg beläuft sich der beantragte EU-Beitrag insgesamt auf über [REDACTED], wobei die Projektgrößen in der Regel zwischen [REDACTED] liegen. Für einen erheblichen Teil der Anträge ist das von der DPU beantragte Budget bereits erfasst und beläuft sich kumulativ auf über [REDACTED]; diese Zahl wird voraussichtlich steigen, wenn zweistufige Anträge in die nächste Phase übergehen und die Partnerbudgets festgelegt werden.

Phasenstruktur und erwartete Partnerbudgets:

Wie in *Figure 2a* zusammengefasst, wurden 19 der 27 Anträge in einstufige Ausschreibungen eingereicht, bei denen der vollständige Antrag direkt bewertet wird (ERC, EIC Pathfinder, MSCA, Horizon Health einstufige Ausschreibungen, Horizon Missions Cancer, EU4Health, Erasmus+, EDF und LIFE). Die verbleibenden acht Anträge wurden in zweistufige Horizon-Europe-Health-Ausschreibungen (HORIZON-HLTH-2025-03-...-two-stage) in den Bereichen umwelt- und exposombezogene Gesundheit, chronische und neurodegenerative Erkrankungen sowie psychische Gesundheit eingereicht. Bei diesen zweistufigen Anträgen werden in Stufe 1 lediglich das Gesamtbudget des Projekts und der gesamte EU-Beitrag festgelegt. Partnerbezogene Budgets, Aufgabenverteilungen und Personenmonate werden erst nach einer möglichen Einladung zu Stufe 2 in Abstimmung mit den Koordinatoren und Konsortien finalisiert. Auf Grundlage der aktuellen Arbeitspläne sowie von Erfahrungen aus vergleichbaren Projekten wird erwartet, dass der Anteil der DPU pro zweistufigem Projekt in der Regel zwischen [REDACTED] liegen wird, abhängig von der



Leitung von Arbeitspaketen, spezialisierter Infrastruktur und dem Umfang der klinischen oder datenwissenschaftlichen Verantwortlichkeiten. Diese Mittel sind in erster Linie zur Unterstützung von Forschungs- und Doktorand*innenpersonal an der DPU vorgesehen, einschließlich der Beschäftigung von PhD-Kandidat*innen, Postdoktorand*innen und wissenschaftlichem Personal, sowie für Forschungsinfrastruktur, Verbrauchsmaterialien und Mobilität. In den meisten der größeren Anträge sind mehrere DPU-

rastruktur und dem Umfang der klinischen oder datenwissenschaftlichen Verantwortlichkeiten. Diese Mittel sind in erster Linie zur Unterstützung von Forschungs- und Doktorand*innenpersonal an der DPU vorgesehen, einschließlich der Beschäftigung von PhD-Kandidat*innen, Postdoktorand*innen und wissenschaftlichem Personal, sowie für Forschungsinfrastruktur, Verbrauchsmaterialien und Mobilität. In den meisten der größeren Anträge sind mehrere DPU-

Forschungsschwerpunkte beteiligt – insbesondere Medical Image Analysis & Artificial Intelligence (MIAAI), das International Laboratory for Life Sciences and Technology (LiST) und Medical Data Science & Artificial Intelligence (MeDSAI). Dadurch wird die interdepartementale Zusammenarbeit gestärkt und eine integrierte Expertise in den Bereichen KI, Biosensorik, klinische Anwendung sowie Omics- und Datenwissenschaft ermöglicht.

Programmfamilien, Themen und Rollen:

Das Portfolio ist überwiegend in Horizon Europe konzentriert, deckt jedoch ein breites thematisches Spektrum ab. Innerhalb von Horizon Europe liegen die meisten Anträge im Health-Programm und in der Cancer Mission und befassen sich mit Infektionskrankheiten, umwelt- und exposombezogenen Determinanten der Gehirngesundheit, Alzheimer- und Parkinson-Erkrankungen, Autismus-Spektrum-Störungen, Schizophrenie sowie personalisierter Krebsbehandlung. Ergänzende MSCA-Anträge konzentrieren sich auf Ausbildung und Mobilität in den Bereichen Biosensorik, Bildgebung und Künstliche Intelligenz, während EIC Pathfinder Open-Anträge auf risikoreiche, potenziell hochwirksame Theragnostik- und Sensortechnologien abzielen. Der ERC-Synergy-Antrag bringt ein Frontier-Science-Konzept zur fortgeschrittenen molekularen Bildgebung flüchtiger Verbindungen ein.

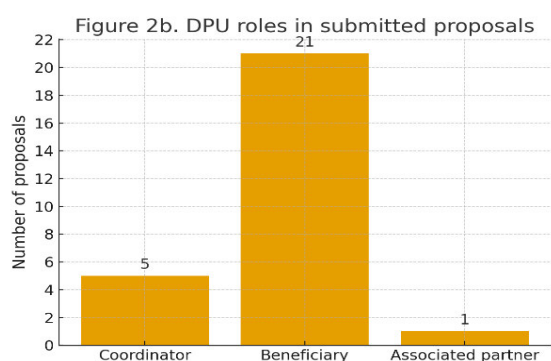


Abbildung 1

Außerhalb von Horizon Europe befassen sich Anträge bei EDF und EU4Health mit verteidigungsbezogenem Gesundheitsschutz sowie mit KI-gestützter Brustkrebsdiagnostik, während Erasmus+ und LIFE Themen von PI-SENS mit Bildung und ökologischer Nachhaltigkeit verknüpfen. Wie in *Figure 2b* dargestellt, tritt die DPU in den 27 Anträgen in drei institutionellen Rollen auf: Koordinator in fünf Projekten, geförderter Begünstigter in einundzwanzig Projekten, assoziierter Partner in einem MSCA Doctoral

Network. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts lagen für 12 Anträge bereits Evaluationsergebnisse vor: 11 wurden nicht zur Förderung ausgewählt, und ein MSCA Staff Exchange-Antrag wurde auf die Reserveliste gesetzt. Mehrere dieser Entscheidungen wurden nach dem formalen Stichtag (30. September 2025) mitgeteilt, werden hier jedoch der Vollständigkeit halber berichtet.

Fünfzehn Anträge befanden sich noch in der Evaluationsphase, darunter alle acht zweistufigen Horizon-Health-Anträge. Auch wenn die Erfolgsquoten in diesen Spitzenprogrammen naturgemäß begrenzt sind, hat die intensivste Antragstätigkeit bereits zu einer stärkeren internationalen Sichtbarkeit der DPU, einer Erweiterung ihres Netzwerks akademischer, klinischer und industrieller Partner sowie zu einer robusten Pipeline potenzieller Fördermittel geführt. Sollten die Projekte bewilligt werden, werden die erwarteten partnerbezogenen Budgets in den zweistufigen Horizon-Europe-Projekten die Forschungs- und Doktorandenkapazitäten an der DPU deutlich stärken und die Zusammenarbeit zwischen den Forschungsschwerpunkten untereinander weiter konsolidieren. **Anlage 3** listet sämtliche EU-Anträge auf, die durch die DPU eingereicht worden sind (Excel).

Die folgende Tabelle listet sämtlich aktiven, verschriftlichen und institutionell verankerte Kooperationen auf.

Institution	Art	Land	gültig bis	Hauptzweck
Austrian Institute of Technology (AIT)	Kooperationsvertrag zur strategischen Zusammenarbeit	Österreich	30.06.2028	F&E
Austrian Center of Industrial Biotechnology (ACIB)	Association Agreement (COMET)	Österreich	31.12.2028	F&E
RWTH Aachen	Materialüberlassungsvereinbarung	Deutschland	08.02.2028	F&E
Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT 1)	Agreement for International Cooperation	Österreich	unbefristet	F&E
Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT 2)	K1 Agreement (COMET)	Österreich	31.03.2026 (verlängert)	F&E
The University of Bari Aldo Moro	Academic Cooperation Agreement	Italien	12.05.2027	F&E
Universität Basel	Memorandum about Academic Cooperation	Schweiz	unbefristet	F&E
Universität Basel Kooperation 2	Agreement for International Cooperation	Schweiz	unbefristet	F&E
Charité Berlin	Research Cooperation Agreement	Deutschland	unbefristet	F&E
The Università degli Studi di Brescia	Agreement for International Cooperation	Italien	unbefristet	F&E
University of Cambridge and Cambridge University Hospitals	Data Access Agreement	Großbritannien	Bis Projektende	F&E
University of Cambridge	Cooperation Agreement	Großbritannien	31.12.2027	F&E
University of Cambridge	Data Access Agreement	Großbritannien	Bis Projektende	F&E
University of Cambridge	Data Access Agreement	Großbritannien	Bis Projektende	F&E
European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC) 2023	Research Collaboration Agreement	Belgien	Bis Projektende	F&E
European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC) 2024 (1)	Research Collaboration Agreement	Belgien	Bis Projektende	F&E
European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC) 2024 (2)	Research Collaboration Agreement	Belgien	Bis Projektende	F&E
Fachhochschule Kärnten	Agreement for International Cooperation	Österreich	unbefristet	F&E
Université de Lille	Joint Thesis Supervision Agreement	Frankreich	31.12.2026	F&E

Université de Lille	Joint Thesis Supervision Agreement	Frankreich	30.11.2025	F&E
Radboud Universität Nijmegen (Medical Center)	Transfer Agreement Coded Data	Niederlande	unbefristet	F&E
National Institute of Health and Research Paris (INSERM)	Agreement of Cooperation	Frankreich	unbefristet	F&E
Fondazione Policlinico Universitario Agostino Gemelli Rome (IRCCS)	Agreement of Cooperation	Italien	31.07.2028	F&E
Tecnet Equity NÖ	Rahmenvereinbarung	Österreich	unbefristet	F&E
MedUni Wien (MUW 1)	Kooperationsvereinbarung	Österreich	Bis Projektende	F&E
MedUni Wien (MUW 2)	Kooperationsvereinbarung	Österreich	Bis Projektende	F&E
MedUni Wien (MUW 4)	Dissertationskonzept und Betreuungsvereinbarung	Österreich	30.11.2025	F&E
MedUni Wien (MUW 5)	Cooperation Agreement	Österreich	31.12.2027	F&E
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und Landesmuseum für Vorgeschichte (LDA LSA)	Letter of Intent	Deutschland	unbefristet	F&E
Johannes-Kepler-Universität Linz, Institut für Chemische Technologie Anorganischer Stoffe (ICTAS)	Letter of Intent	Österreich	unbefristet	F&E
Lithuanian University for Health Sciences Kaunas	Agreement for International Cooperation	Litauen	20.12.2029	F&E
Fachhochschule Wiener Neustadt	Kooperationsvereinbarung	Österreich	unbefristet	F&E
Fachhochschule Wiener Neustadt	Kooperationsabkommen	Österreich	unbefristet	F&E
University of Pisa	Agreement of cultural and scientific Cooperation	Italien	23.04.2031	F&E
University of Sydney	Research Collaboration Agreement	Australien	01.05.2029	F&E
Kinderwunschzentrum an der Wien	Agreement for Int. Cooperation	Österreich	unbefristet	F&E
School of Dental Medicine, University of Zagreb	Letter of Intent	Kroatien	unbefristet	F&E
Department of Medical Microbiology, Medical Faculty, Medical University Sofia	Letter of Intent	Bulgarien	unbefristet	F&E
College of Dentistry, School of Dentistry, Yonsei University	Memorandum of Understanding of Academic Exchange	Südkorea	unbefristet	F&E
Niederösterreichische Landesgesundheitsagentur (NÖ LGA)	Letter of Intent Forschung	Österreich	unbefristet	F&E
Western Balkans University (WBU)	Agreement for International Cooperation	Albanien	unbefristet	F&E

Faculty of Odontostomatology, Can Tho University of Medicine and Pharmacy	Memorandum of Understanding	Vietnam	06.02.2030	F&E
Seibersdorf Labor GmbH	Kooperationsvertrag	Österreich	unbefristet	Praktika
Shanghai Jiao Tong University School of Medicine	Memorandum of Understanding (MoU)	China	unbefristet	F&E Infrastruktur
Xidian University 1	Memorandum of Understanding (MoU)	China	unbefristet	F&E Infrastruktur
Xidian University 2	Memorandum of Understanding (MoU)	China	unbefristet	F&E Infrastruktur
Uzhhorod National University	Agreement for International Cooperation	Ukraine	unbefristet	F&E
Technische Hochschule Deggendorf	Agreement for International Cooperation	Deutschland	unbefristet	F&E
Center for Cooperative Research in Biomaterials – CIC Bio-maGUNE, San Sebastian	Agreement for International Cooperation	Spanien	24.03.2028	F&E
The Indira Gandhi Delhi Technical University for Women (IGDTUW)	Agreement for International Cooperation	Indien	unbefristet	F&E
LBND, Israel Institute of Technology (Technion)	Agreement for International Cooperation	Israel	unbefristet	F&E
MNFU, Israel Institute of Technology (Technion)	Cooperation Agreement	Israel	30.05.2027	F&E Infrastruktur
Montpellier Cancer Institute – ICM	Collaboration Agreement	Frankreich	unbefristet	F&E
University School of Advanced Studies IUSS Pavia	Agreement for International Cooperation	Italien	16.07.2030	F&E
University of Florence	Agreement of cultural and scientific cooperation	Italien	26.07.2030	F&E
University of Parma	Agreement for Int. Cooperation	Italien	25.09.2030	F&E
Universität Ulm	Memorandum of Understanding	Deutschland	unbefristet	F&E
Institute of Physics Czech Academy of Sciences	Agreement for International Cooperation	Tschechische Republik	unbefristet	F&E
Kalinga Institute of Medical Sciences (KIMS), KIIT University Bhubaneswar	Memorandum of Understanding	Indien	11.06.2030	F&E

Tabelle 6: Liste der Kooperationspartner in F&E. Partner, die im Berichtszeitraum hinzukamen, wurden grün markiert.

Im Berichtszeitraum abgeschlossene Drittmittel-Projekte

Im Berichtszeitraum konnten vier geförderte Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Hierbei handelt es sich um drei national geförderte Projekte (OeAD, FFG, FWF), sowie ein vom Land Niederösterreich (GFF NÖ) gefördertes Projekt.

1. Abgeschlossenes Projekt:

Precise-Smell (Printed Electronic Sensors für smarte Lösungen)

Das von der **FFG** im Rahmen der BRIDGE-1-Ausschreibung geförderte Projekt „Precise Smell“ wurde von der DPU Krems GmbH gemeinsam mit akademischen und industriellen Partnern – AIT Austrian Institute of Technology GmbH, SLOC GmbH sowie TU Wien, Institut für Angewandte Synthesechemie – im Zeitraum vom 29.11.2021 bis 01.07.2025 durchgeführt.

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines neuartigen Sensorsystems zur elektronischen Geruchserkennung („künstliche Nase“). Durch die Kombination innovativer Sensormaterialien, automatisierter Messsysteme und Methoden des maschinellen Lernens konnte ein funktionaler Prototyp zur Detektion und Klassifikation flüchtiger organischer Verbindungen (VOCs) realisiert werden. Dies ist insbesondere relevant, da spezifische VOC-Muster in der Ausatemluft auf schwerwiegende Erkrankungen hinweisen können und somit neue Möglichkeiten für eine frühzeitige Diagnostik eröffnen.

Ein besonderer Fokus lag auf der Entwicklung funktionalisierter Sensormaterialien auf Basis leitfähiger Polymere (Thiophen-Derivate), die mit unterschiedlichen funktionellen Gruppen synthetisiert und auf Gold-Elektroden aufgebracht wurden. Ergänzend wurden Cyclodextrin-funktionalisierte Materialien sowie reduzierte Graphenoxid-Strukturen (rGO) entwickelt, um gezielte Wechselwirkungen mit verschiedenen Gasanalyten zu ermöglichen. Mehrere Strategien zur Oberflächenfunktionalisierung – darunter elektropolymerisierte Polymerschichten, Click-Chemie und π - π -Wechselwirkungen – wurden erfolgreich implementiert und charakterisiert. Parallel dazu wurde ein reproduzierbarer Herstellungsprozess für Sensorarrays etabliert. Die funktionalisierten Materialien konnten mittels Druck- und Pipettiertechnologien automatisiert auf Sensorplattformen appliziert werden. Die resultierenden Sensorschichten zeigten stabile elektrische Eigenschaften und spezifische Reaktionen auf verschiedene VOC-Klassen wie Alkohole, Ketone, Aldehyde und Ammoniak. Erste Untersuchungen ergaben Nachweisgrenzen im ppm-Bereich sowie charakteristische Sensorantwortmuster.

Zur systematischen Analyse wurden die Sensorarrays gegenüber 50 verschiedenen Analyten getestet. Auf Basis der gewonnenen Daten konnte ein optimiertes Array aus sieben komplexen Sensormaterialien mit hoher Differenzierungsfähigkeit entwickelt werden. Für die Generierung umfangreicher Datensätze wurde zudem ein automatisiertes Messkammersystem realisiert, das bis zu 4,5 Millionen Messpunkte pro Durchlauf erzeugt. Ergänzend wurden ein Datenlogger-System (SEPA) sowie eine strukturierte Datenpipeline (CSV-, JSON- und ML-Formate) implementiert. Das Projekt demonstriert erfolgreich die Machbarkeit eines integrierten Systems zur elektronischen Geruchserkennung. Die zentralen Ergebnisse umfassen:

- Entwicklung neuartiger funktionalisierter Sensormaterialien auf Polymer- und Graphenbasis
- Aufbau reproduzierbarer Sensorarrays mit spezifischen Geruchssignaturen
- Integration von Methoden des maschinellen Lernens zur automatisierten Stoffklassifikation

- Entwicklung eines automatisierten Messsystems zur Generierung großer Sensordatensätze

2. Abgeschlossenes Projekt:

Histopathological Image Classification by Nuclei-based Graph Convolutional Network

Das Projekt wurde im Zeitraum vom 01.12.2024 bis 31.08.2025 am Forschungszentrum für medizinische Bildanalyse und künstliche Intelligenz (MIAAI) durchgeführt und durch das **OeAD-Ernst-Mach-Stipendium** (Nr. MPC-2024-01396) gefördert. Projektpartner war der Fachbereich Künstliche Intelligenz der Universität Isfahan (Iran).

Es handelt sich um eine Weiterführung eines zuvor erfolgreich abgeschlossenen Projekts (MPC-2023-00569), das sich mit der medizinischen Bildsuche unter Einsatz von Graph Neural Networks (GNN) und klassischen Deep-Learning-Modellen befasste. Während der Fokus des Vorgängerprojekts auf Retrieval-Aufgaben lag, konzentrierte sich dieses Projekt auf die GNN-basierte Klassifikation histopathologischer Bilder.

Im Projektverlauf wurde der ursprüngliche Ansatz weiterentwickelt: Anstelle der direkten Nutzung von Zellkerninformationen wurden moderne Foundation-Modelle zur Merkmalsextraktion aus Bildausschnitten eingesetzt. Diese Merkmale dienten anschließend als Knotenattribute für ein leichtgewichtiges GNN. Die Leistungsfähigkeit dieses Ansatzes wurde systematisch mit klassischen, feinabgestimmten Convolutional Neural Networks (CNN) sowie Vision-Transformer-Modellen (ViT) verglichen. Darüber hinaus wurde ein Verfahren zur Vorhersagefusion untersucht, bei dem die Ergebnisse des leistungsstärksten GNN mit denen feinabgestimmter Modelle kombiniert wurden, um komplementäre Informationsrepräsentationen zu nutzen. Die Ergebnisse zeigen, dass GNNs auf Basis von Foundation-Modell-Merkmalen konventionelle GNN-Ansätze übertreffen und eine vergleichbare Performance zu etablierten CNN- und ViT-Modellen erreichen. Die vollständigen Ergebnisse sowie die Open-Source-Implementierung wurden in der Publikation „Integrating Foundation Model Features into Graph Neural Networks and Fusing Predictions with Standard Fine-Tuned Models for Histology Image Classification“ veröffentlicht.

Insgesamt zeigt das Projekt das große Potenzial der Integration moderner Foundation-Modelle in GNN-Architekturen. Es liefert wichtige Erkenntnisse für effizientes Modelldesign in der computergestützten Pathologie und unterstützt die Entwicklung robuster, skalierbarer KI-Lösungen für die digitale medizinische Bildanalyse.

3. Abgeschlossenes Projekt:

Adaptable Spectral Surface Plasmon Imaging for Single Molecule Detection (ASPI)

Das von der **GGF NÖ** geförderte Projekt wurde im Zeitraum von Februar 2022 bis April 2025 in Kooperation mit dem CEST (Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH) sowie dem AIT (Austrian Institute of Technology GmbH) durchgeführt.

Im Mittelpunkt stand die Entwicklung hochempfindlicher Methoden zum Nachweis von Biomolekülen in extrem niedrigen Konzentrationen, die als Krankheitsbiomarker dienen. Ein innovativer Ansatz zur Einzelmolekül-Detektion wurde erfolgreich realisiert, basierend auf der Kombination von oberflächenplasmonverstärkter Fluoreszenz, Rolling-Circle-Amplifikation und Sandwich-Immunoassays.

Durch die Entwicklung geeigneter Biointerfaces zur Minimierung unspezifischer Bindungen konnten Biomarker wie Interleukin-6 und VEGF in Femtomolar-Konzentrationen im Kontext der Flüssigbiopsie nachgewiesen werden. Zur Beschleunigung der Analyse wurde der Amplifikationsprozess mit einer Echtzeit-Fluoreszenzüberwachung unter Verwendung eines neu entwickelten plasmonisch verstärkten Bildgebungssystems kombiniert. Zusätzlich wurde der Einsatz molekular geprägter Polymer-Nanopartikel als alternative Affinitätselemente untersucht. Die entwickelte Methodik zeigt großes Potenzial für die nicht-invasive Krebsfrüherkennung durch Analyse zirkulierender Biomoleküle im Blut. Das Projekt leistete wesentliche Beiträge zur Weiterentwicklung digitaler Assay-Formate, die ohne Probenaufteilung und mit vereinfachter oder enzymfreier Amplifikation auskommen. Dies eröffnet Perspektiven für Anwendungen außerhalb spezialisierter Labore, insbesondere im Point-of-Care-Bereich.

Im Rahmen des Projekts wurden eine Dissertation abgeschlossen, fünf Fachartikel publiziert und die Ergebnisse auf 13 internationalen Konferenzen präsentiert.

4. Abgeschlossenes Projekt:

Digital Plasmonic Biosensor (DIPLAB)

Das vom **FWF** geförderte bilaterale österreichisch-tschechische Projekt wurde von Juni 2021 bis Dezember 2024 durchgeführt und gemeinsam mit dem AIT Austrian Institute of Technology GmbH sowie dem Institute of Macromolecular Chemistry der Tschechischen Akademie der Wissenschaften realisiert.

Ziel war die Entwicklung hochsensitiver Methoden zur Analyse biomolekularer Spezies auf Einzelmolekülebene, insbesondere im Kontext der Lungenkrebsdiagnostik. Im Gegensatz zu etablierten Verfahren wie digitaler PCR oder enzymbasierten Immunoassays wurde ein neuartiger Ansatz verfolgt, der ohne enzymatische Amplifikation und ohne Probenaufteilung auskommt. Im Zentrum standen plasmonisch verstärkte optische Detektionsmethoden in Kombination mit speziell entwickelten Biointerfaces zur hochspezifischen Bindung von Zielmolekülen an metallische Sensoroberflächen. Metallische Nanostrukturen ermöglichen dabei eine starke Lichtlokalisierung durch Oberflächenplasmonen und bilden die Grundlage für hochsensitive optische Messverfahren.

Eine innovative Methode basierend auf katalytischer Hairpin-Assemblierung wurde entwickelt, um einzelne gebundene Moleküle als diskrete Fluoreszenzsignale sichtbar zu machen und ein digitales Ausleseformat zu etablieren. Ergänzend wurden antifouling-Biointerfaces auf Basis zwitterionischer Polymerstrukturen entwickelt, um unspezifische Wechselwirkungen zu minimieren. Das Projekt führte zur Entwicklung neuer Materialien und bioanalytischer Methoden, die den ultrasensitiven Nachweis von Nukleinsäuren und Proteinen in realistischen Proben bis in den Femtomolarbereich ermöglichen. Dies ist insbesondere für Anwendungen in der Flüssigbiopsie von hoher Relevanz.

Im Rahmen des Projekts wurden drei Dissertationen (eine abgeschlossen) sowie drei Masterarbeiten erfolgreich durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in neun begutachteten Fachartikeln sowie 18 Konferenzbeiträgen veröffentlicht.

Publikationen

Ein zentrales Merkmal für die Entwicklung in der Forschung ist die Anzahl an Publikationen, insbesondere der Publikationen, die zuvor einem Begutachtungsverfahren (*peer review*) unterzogen worden sind. Die Hochschulleitung der DPU lässt die Publikationsleistungen der Privatuniversität jedes Jahr im Rahmen einer Qualitätssicherungsmaßnahme extern begutachten, um einen unbefangenen Eindruck von der Publikationsleistung zu erhalten. Die in der Folge beschriebenen Publikationsergebnisse basieren auf den von dem Gutachter erhobenen Sachstand. Die nachfolgenden Beschreibungen sind nur ein Auszug aus dem Gutachten, das über die Kontrolle und Beschreibung der Ergebnisse hinausgeht und zudem eine zusammenfassende Analyse und darauf aufbauende Empfehlungen beinhaltet. Die vorliegende quantitative und qualitative Analyse der Publikationsleistung umfasst den Jahreszeitraum 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025. Die Anzahl und die Qualität der Publikationen konnten im Berichtsjahr erneut gesteigert werden.

Methodik

Ausgangspunkt und Grundlage der folgenden Auswertung ist das von der Verwaltung der DPU vorbereitete und bereitgestellte Dokument „Publikationen und Forschungsprojekte 01.10.2024 bis 30.09.2025“². Für die Analyse wurden folgende Publikationstypen berücksichtigt:

1. Veröffentlichungen in Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren und Journal-Impact-Faktor (JIF), getrennt nach Zeitschriften der Zitationsdatenbanken SCIE/SSCI („Listen der ersten Wahl“) einerseits und ESCI („Aufsteigerliste“) andererseits.
2. Veröffentlichungen in Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren aber ohne JIF.
3. Veröffentlichungen in Fachzeitschriften ohne Peer-Review-Verfahren
4. Bücher
5. Buchbeiträge (Buchkapitel)

Zu diesem Zweck wurde in dem o.g. Dokument zunächst jede einzelne Literaturangabe auf bibliographische Korrektheit überprüft, insbesondere hinsichtlich folgender Punkte:

- Sicherstellung, dass bei einer gelisteten Publikation mindestens eine/einer der aufgeführten Autor*innen ihre/seine DPU-Affiliation angegeben hat (Kriterium: DPU-Affiliation).
- Beachtung der für die Analyse relevanten Zeitspanne (01.10.2024 bis 30.09.2025).
- Sicherstellung, dass die aufgeführte Publikation gedruckt oder vor dem Druck zumindest online publiziert wurde („Epub/online ahead of print“); bei allfälligen Angaben „in Druck“/„in press“ wurde die betreffende Arbeit nicht berücksichtigt (Kriterium: veröffentlichter Artikel).
- Tatsächliche Repräsentanz der angegebenen Artikel in elektronischen Datenbanken (Kriterium: Auffindbarkeit).
- Identifizierung (und Streichung) versehentlicher Doppelnennungen von Beiträgen.
- Einheitlichkeit und Vollständigkeit der aufgeführten bibliographischen Angaben. (Fehlende Angaben wurden im Rahmen der Erstellung dieser Analyse ergänzt.)

² Die haupt- und nebenberuflichen Wissenschaftler*innen der DPU werden seitens der Verwaltung unter Angabe einer Frist aufgefordert, ihre Publikationsleistungen in einheitlicher, tabellarischer Form anzugeben. Diese Angaben werden in einem Gesamtdokument zusammengeführt und dem Gutachter als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt.

Wo erforderlich, erfolgten in der elektronischen Fassung des o.g. Dokuments entsprechende Korrekturen (im Korrekturmodus); das korrigierte Dokument wurde in einer separaten Datei aufgrund der Nachvollziehbarkeit im Bearbeitungsmodus bereitgestellt. Anschließend wurde anhand der Namen der DPU-assoziierten Autorinnen und Autoren in den Literaturdatenbanken PubMed und Livivo nach allfälligen weiteren, in o.g. Dokument nicht erfassten Veröffentlichungen gesucht. Auf der nun vorhandenen validen Datengrundlage erfolgte die Analyse, für welche u.a. die nachfolgenden Daten bestimmt wurden:

1. **Zahl der Publikationen:** Die Zahl der im Publikationszeitraum veröffentlichten Beiträge wurde gemäß der o.g. vier Publikationstypen bestimmt. Das Ergebnis wird erläutert und bewertet.
2. **Publikationsorgane der veröffentlichten begutachteten Artikel:** Die von den DPU-Autor*innen als Veröffentlichungsmedium gewählten Fachjournale mit Begutachtung (Peer-Review) wurden tabellarisch chronologisch erfasst. Für jede Zeitschrift wurde zudem die Zahl der publizierten Artikel im Beobachtungszeitraum notiert. Anschließend wurde für jede der identifizierten Zeitschriften der (derzeit aktuelle, d.h. für den Zeitraum Ende Juni 2025 bis Ende Juni 2026 gültige³) Bibliometrie-Index „Journal-Impact-Faktor“ (JIF) des Jahres 2024 ermittelt. Dies erfolgte mit Hilfe der Rechercheoberfläche WEB OF SCIENCE™ im JOURNAL CITATIONS REPORTS™.⁴
3. **JIF-Gesamtpunktzahl:** Die Summe der im Beobachtungszeitraum von allen DPU-Autorinnen und -Autoren gesamthaft erzielten JIF-Punkte wurde berechnet. Da der Auswertungs- bzw. Berichtszeitraum 1. Oktober bis 30. September heuer bereits zum vierten Mal erfolgte – in den Vorjahren wurde jeweils die Zeitspanne vom 1. Jänner bis 31. Dezember berücksichtigt – steht erneut ein direkter Vergleich zu den Vorjahren zur Verfügung. Aus diesem Grunde konnten die für den Berichtszeitraum erhaltenen Zahlenwerte mit denjenigen der Berichtszeiträume 2021/22, 2022/23 und 2023/24 verglichen werden. Somit ist wieder eine unmittelbare Vergleichbarkeit der Publikationsleistungen der identischen Ein-Jahres-Zeiträume verschiedener Jahre gewährleistet. Bereits zum dritten Mal wurde auch eine JIF-Gesamtpunktzahl für ESCI-gelistete (**E**merging **S**ources **C**itation **I**ndex) Journale ermittelt. Dies jedoch getrennt von der Punktezahl für SCIE- (**S**cience **C**itation **I**ndex **E**xpanded: Naturwissenschaften sowie angewandte und klinische Wissenschaften) bzw. SSCI-gelistete (**S**ocial **S**cience **C**itation **I**ndex: Sozialwissenschaften) Journale.

³ Anmerkung:

Wollte man den zwischen dem 1. Jänner und 30. September veröffentlichten Artikeln die (derzeit noch nicht bekannten) «echten» JIF-Werte des Jahres 2025 zuordnen, müsste man bis Ende Juni 2026 warten, wenn die entsprechenden Zahlenwerte bekannt gegeben werden. Ein solches Vorgehen ist international an keiner akademischen Institution üblich. Stattdessen wird auf denjenigen JIF zurückgegriffen, der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung als aktuellster JIF verfügbar ist. Für die zeitnahe Zusammenstellung der Publikationen eines definierten Jahres (hier: Oktober 2024 bis September 2025): gibt es dabei theoretisch zwei Vorgehensweisen:

- (a) *Entweder* wird für die in der Zeit von Oktober 2024 bis Ende Juni 2025 der dann (noch) aktuelle JIF des Vor-Vorjahres gewählt (in diesem Fall derjenige des Kalenderjahrs 2023) und für den sich anschließenden Zeitraum bis einschließlich September 2024 der JIF des Vorjahres (in diesem Fall derjenige von 2024).
- (b) *Oder* es wird für den gesamten betrachteten Zeitraum der aktuell vorliegende JIF (also der JIF von 2024) gewählt.

Für die vorliegende Analyse der Publikationen der DPU wird, wie in den Jahren zuvor, gemäß Option (b) verfahren, was dem internationalen üblichen Vorgehen entspricht.

⁴ Journal-Impact-Faktoren können nur für Zeitschriften aus der Zitationsdatenbank WEB OF SCIENCE CORE COLLECTION (Clarivate™) angegeben werden.

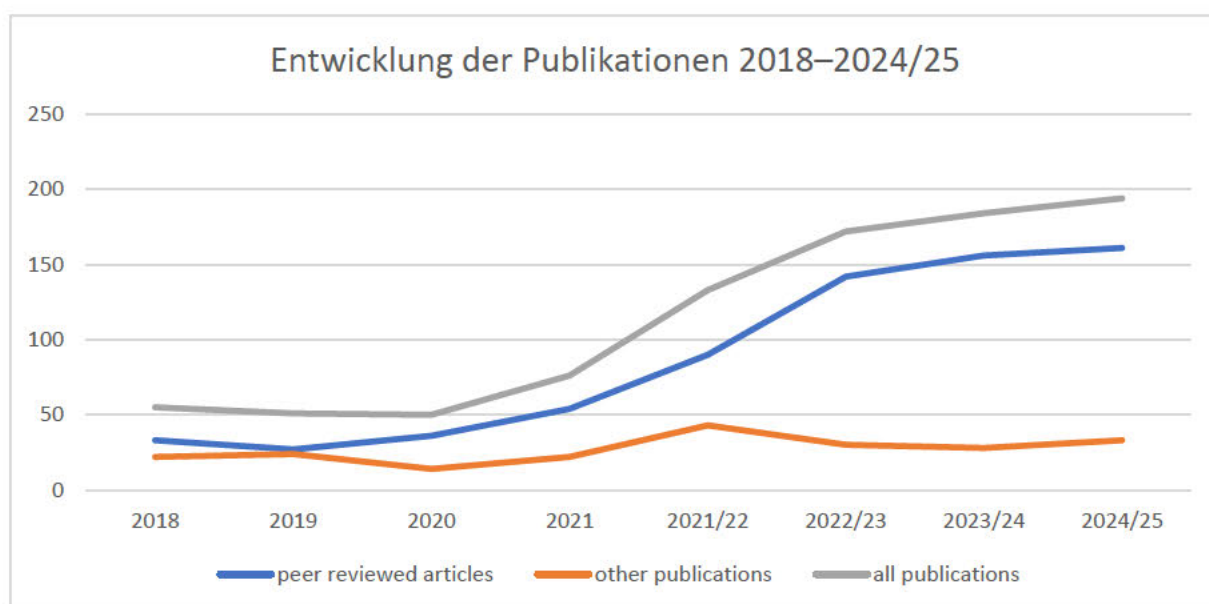
Ergebnisse

Zahl der Publikationen: Zwischen dem 01.10.2024 und dem 30.09.2025 wurden **194** Publikationen veröffentlicht, rund 5,4% mehr als im Berichtszeitraum 2023/24. Es handelt sich um die höchste 12-Monats-Summenzahl an Publikationen seit Bestehen der DPU; sie löst damit den bisherigen Höchstwert des Berichtszeitraums 2023/24 (n=184) ab.

Jahr	Fachartikel (peer review)	Fachartikel (ohne review)	Bücher	Buch- beiträge	Summe
2024/25	161	11	5	17	194
2023/24	156	17	3	8	184
2022/23	142	18	6	6	172
2021/22	90	14	4	25	133
2021	54	4	8	10	76
2020	36	3	4	7	50
2019	27	8	1	15	51
2018	33	7	2	13	55

Tabelle 7: Die Zahlen der Publikationen (nach Publikationstyp) im Vergleich zu den Vorjahren.

Von den vier Publikationstypen kommt in der akademischen Welt begutachteten Fachartikeln grundsätzlich die größte Bedeutung zu. Die 161 Beiträge in Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren bestreiten mit knapp 83% (Berichtszeitraum 2023/24: 85%) den Hauptteil der 194 Publikationen des Berichtszeitraums. Der quantitative Vergleich mit dem Berichtszeitraum 2023/24 zeigte für die begutachteten Fachartikel eine moderate Zunahme um 3,2 Prozent (von 156 auf 161). Das Wachstum ist langsamer als in den Vorjahren.



Liniendiagramm 1: Die Zahlen der Publikationen (nach Publikationstyp) im Vergleich zu den Vorjahren. Das vierte Mal wurde 2024/25 ein Zeitraum von Oktober bis September bemessen.

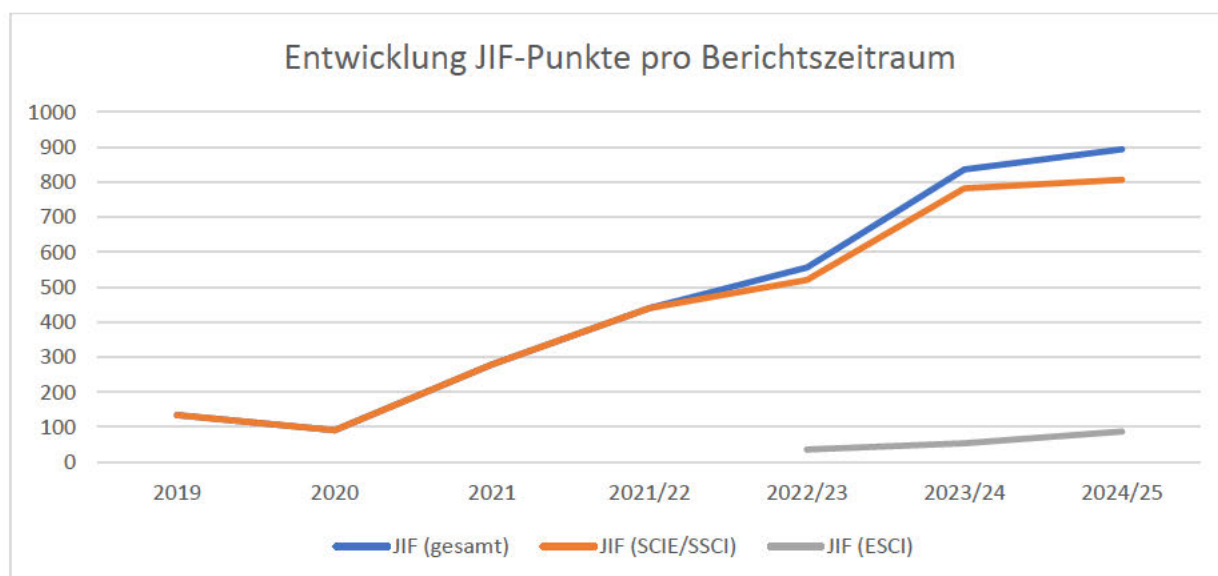
Publikationsorgane der veröffentlichten begutachteten Artikel: Das Liniendiagramm veranschaulicht den flacheren Anstieg der Publikationstätigkeit im Vergleich zu den Vorjahren. DPU-Autor*innen veröffentlichten ihre 161 (Berichtszeitraum 2023/24: 156) begutachteten Artikel hierbei in 97 (Berichtszeitraum 2023/24: 90) verschiedenen SCIE/SSCI-gelisteten und 22 ESCI-gelisteten Fachzeitschriften (Berichtszeitraum 2023/24: 18). 15 der begutachteten

Fachzeitschriften weisen keinen JIF aus. Insgesamt wurden sohin die 161 Artikel in 134 unterschiedlichen Magazinen publiziert. 17 Artikel wurden in 14 Magazinen mit zweistelligem JIF-Wert publiziert. Eine Übersicht zu allen Publikationen im Berichtszeitraum sowie das Gesamtgutachten der Publikationsleistung kann seitens der Behörde angefordert werden.

Fachzeitschriften	JIF	N
Nat Med	50,0	1
Cancer Cell	44,5	1
Adv Mater	26,8	2
Eur Urol	25,2	1
Adv Funct Mater	19,0	1
J Am Chem Soc	15,7	1
Nat Commun	15,7	2
Trends Biotechnol	14,9	1
Neuro Oncol	13,4	2
Trends Analyt Chem	12,0	1
Biosens Bioelectron	10,5	1
Cancer Treat Rev	10,5	1
Mat Today Bio	10,2	1
Mol Psychiatry	10,1	1

Tabelle 8: Die 14 in der SCIE-Zitationsdatenbank gelisteten Fachzeitschriften mit zweistelligem JIF-Wert, in denen Autorinnen und Autoren der DPU im Berichtszeitraum publiziert haben (n = Anzahl der im Berichtszeitraum veröffentlichten Artikel im jeweiligen Magazin).

JIF-Gesamtpunktzahl (SCIE, ESCI): Die 134 Fachartikel der im SCIE/SSCI gelisteten 97 Journale erzielten gesamthaft **806,5** JIF-Punkte (Beobachtungszeitraum 2023/24: 782,3). Dies entspricht einer Steigerung der JIF-Gesamtpunktzahl um 3% gegenüber dem vorigen Betrachtungszeitraum und stellt das bislang beste Ergebnis in der Geschichte der DPU dar. Die 31 Fachartikel der im ESCI gelisteten 22 Zeitschriften erzielten zusammen **87,1** JIF-Punkte (2023/24: 54,1 JIF-Punkte). Insgesamt sind somit **893,6** JIF-Punkte (2023/24: 836,4) im Berichtszeitraum gesammelt worden. Die moderate Steigerung der JIF-Punkte im Berichtszeitraum gegenüber den Vorjahren unterstreicht den positiven wissenschaftlichen Weg, den die DPU in den vergangenen Jahren eingeschlagen hat.



Liniendiagramm 2: Die gesammelten JIF-Punkte pro Berichtszeitraum.

2.c. Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere durch gezielte Maßnahmen

Im Berichtszeitraum vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025 hat die Danube Private University (DPU) ihre Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses konsequent weiterentwickelt und durch gezielte strukturelle sowie individuelle Förderinstrumente gestärkt. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern frühzeitig wissenschaftliche Kompetenzen zu vermitteln, eigenständige Forschung zu fördern und internationale Sichtbarkeit zu ermöglichen.

Ein zentraler Baustein der Nachwuchsförderung sind die an der DPU etablierten PhD-Studiengänge „Zahnmedizin“ und „*Precision and Personalized Medicine*“, die eine strukturierte wissenschaftliche Qualifizierung ermöglichen. Die Akkreditierung des PhD-Studiengangs im Fachbereich der Humanmedizin erfolgte im Berichtszeitraum. Im Sommersemester 2026 werden beiden PhD-Studiengänge erneut starten. Die Programme verbinden methodische Ausbildung, fachliche Spezialisierung und eigenständige Forschungsarbeit. Die Doktorandinnen und Doktoranden werden durch erfahrene Betreuerinnen und Betreuer begleitet und nehmen regelmäßig an wissenschaftlichen Kolloquien teil, in denen Forschungsprojekte präsentiert und diskutiert werden. Dadurch wird ein kontinuierlicher wissenschaftlicher Austausch gefördert und die Qualität der Dissertationsprojekte gesichert.

Darauf aufbauend werden Qualifizierungsvereinbarungen mit wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschlossen, die individuelle Entwicklungsziele sowie Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation definieren. Diese Vereinbarungen umfassen die Durchführung eigener Forschungsprojekte, die Einbindung in Lehrveranstaltungen, die Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse sowie eine didaktische Ausbildung. Die Qualifizierungsvereinbarungen werden vom internen Qualitätssicherungsrat regelmäßig weiterentwickelt, eine umfassende Überarbeitung erfolgte im Berichtszeitraum (siehe **Anlage 4** Qualifizierungsvereinbarung). Zudem wird der individuelle Entwicklungsfortschritt der einzelnen Unterzeichner von Qualifizierungsvereinbarungen durch den internen Qualitätssicherungsrat jährlich extern begutachtet. Auf diese Weise wird eine strukturierte Karriereentwicklung im akademischen Bereich unterstützt, erhoben und analysiert.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der aktiven Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses in nationale und internationale wissenschaftliche Veranstaltungen. Im Berichtszeitraum nahmen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der DPU an zahlreichen Symposien, Kongressen und Fachtagungen teil (insgesamt gab es im Berichtszeitraum 27 Kongressbeiträge, 23 Posterpräsentationen, 79 Vorträge und 38 Kongressteilnahmen). Dabei präsentierten sie ihre Forschungsergebnisse in Form von Vorträgen und Posterpräsentationen und konnten wertvolle Rückmeldungen aus der internationalen Fachgemeinschaft erhalten. Die Universität unterstützt diese Aktivitäten organisatorisch und finanziell, um die wissenschaftliche Vernetzung und Sichtbarkeit der Nachwuchsforschenden zu stärken.

Ergänzend dazu fördert die DPU gezielt die Publikationstätigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses. Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler werden bei der Erstellung und Einreichung von Fachartikeln unterstützt und ermutigt, ihre Forschungsergebnisse in begutachteten wissenschaftlichen Zeitschriften sowie in Sammelbänden zu veröffentlichen. Auch gemeinsame Publikationen mit erfahrenen Forschenden werden aktiv angestrebt, um den Wissenstransfer sowie die wissenschaftliche Qualität der Arbeiten zu sichern.

3. Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter, zu Diversität und Inklusion.

In III. der Satzung der Danube Private University ist die Gleichstellung der Geschlechter sowie der Gleichstellungsplan geregelt. Der Gleichstellungsplan sieht auch die Entwicklung hin zu einer familiengerechten Privatuniversität vor. Der Gleichstellungsplan sieht folgende Maßnahmen vor, die innerhalb eines Stufenplans abgearbeitet werden. Der Stand war zum Stichtag 30. September 2025 wie folgt:

Was?	Wann?	Erledigt	Anmerkung
Auditierungsprozess Hochschule und Familie	3. Quartal 2022	Erledigt	Zertifikat „Fam.-freundliche Hochschule“.
Zertifikat Familienfreundliche Hochschule bewerben	3. Quartal 2022	Erledigt	Newsletter, Facebook, Homepage
Veröffentlichung des GEP auf der DPU-Homepage	2022	Erledigt	
Vorstellung/Präsentation des GEP	2022	Erledigt	
Erstellung von geschlechtergerechtem Sprachleitfaden	2022	Erledigt	
Bewerbung von geschlechtergerechtem Sprachleitfaden DPU-weit	2022	Erledigt	115. Newsletter
Leitfaden auf Homepage verankern	2022	Erledigt	
Zimmer und feste Sprechstunden für Beratungsgespräche mit internen Ansprechpartner*innen	2022	Erledigt	136. Newsletter
Alle öffentlichen Dokumente der DPU anpassen	2023	Erledigt	
Erfassung von Geschlechterverteilung in akademischen Führungsebenen	2023	Erledigt	
Training gegen unbewusste Vorurteile bei der Personalauswahl	2023	Erledigt	Erstes Training am 21.06.2023
Erhebung der bereits absolvierten Schulungen/Trainings/Ausbildung für interne Ansprechpartner*innen	2023	Erledigt	
Bewerbung interner Ansprechpartner*innen	2023	Erledigt	136. Newsletter
Schaffung klarer Regelungen der Vorgehensweise bei Beschwerdefällen	2023	Erledigt	
Erstellung eines anonymen Meldeverfahrens bei belästigungs- oder gewaltbezogenen Fällen	2023	Erledigt	
Informationsmappe über externe Ansprechpartner*innen	2023	Erledigt	
GEP-Berichte in Qualitätshandbuch verankern	2024	Erledigt	
Integration von Diversity Expertise bei Berufungen	2024	Offen	
Einführung von Diversität auch in Verwaltung	2024	Offen	
Schulung für Führungskräfte zum Thema Mitarbeiter*innengespräch	2024	Erledigt	Schulung am 27.11.2024
Einführung von Mitarbeiter*innengesprächen mit Fokus auf Weiterbildung und Aufstieg	2024	Erledigt	

Verantwortliche (mind. 3 Personen) für Beschwerdefälle bei (sexueller) Belästigung und/oder Gewalt inkl. Training	2024	Offen	
Vereinbarungen umsetzen	2025	Erledigt	
Diversität innerhalb der AG erreichen	2025	Offen	
Weiterbildungsmöglichkeiten für karenzierte Mitarbeiter*innen schaffen	2025	Offen	
Sensibilisierung der Lehrenden zum Thema Diversity durch Trainings	2025	Offen	
Thematisierung innerhalb der Abteilungen; Sprechen und Haltung von Gender-Biases	2025	Offen	
Integrierung von Erfassung über Geschlechterverteilung in akademischer Führungsebene im Qualitätshandbuch	2026	Offen	
Angebot für Diversity Management Fortbildungen und Sensibilisierung von Personen in Führungs- und Entscheidungspositionen	2026	Offen	
Erfassung von genutzten Weiterbildungen aller Mitarbeiter*innen (Lehre/Forschung, Mittelbau, Verwaltung)	2026	Offen	
Datenerhebung zu Diversity-Themen in jeweiligen Lehrveranstaltungen	2026	Offen	
Evaluierung der Qualität der Beratung	2026	Offen	
Einführung von Genderzielquoten von unterrepräsentierten Geschlechtern	2027	Offen	
Einführung der Frage für Lehrveranstaltungs-evaluierung der Studierenden	2027	Offen	
Gender und Diversity Lehrfächer übergreifend thematisieren	2027	Offen	
regelmäßige, halbjährige Treffen der AG Gender Equality and Diversity Management	Fortlaufend	Offen	
Diverse Netzwerke & Stipendien bewerben	Fortlaufend	Offen	
Bestehende Beauftragte regelmäßig und themenspezifisch schulen und sensibilisieren	Fortlaufend	Offen	

Tabelle 9: Abarbeitung der Maßnahmen des Gender-Equality-Plans (GEP).

Die grünen Zeilen sind im Berichtszeitraum oder zuvor bereits erfüllt worden, die roten Zeilen waren zum Stichtag 30.09.2025 als Ziele der Jahre 2024 und 2025 noch offen. Das erworbene Grundzertifikat „Familienfreundliche Hochschule“ ist bis 5. September 2025 gültig. Die DPU ist die erste Privatuniversität, die dieses Zertifikat aufgrund der Familienfreundlichkeit erhielt. Der Prozess zur Verlängerung des Zertifikates ist im Gange und war zum Stichtag 30.09.2025 noch nicht abgeschlossen. Ein Abschluss wird im 1. Quartal 2026 erwartet.



4.a. Studierende (Entwicklung und Studienanfänger*innen)

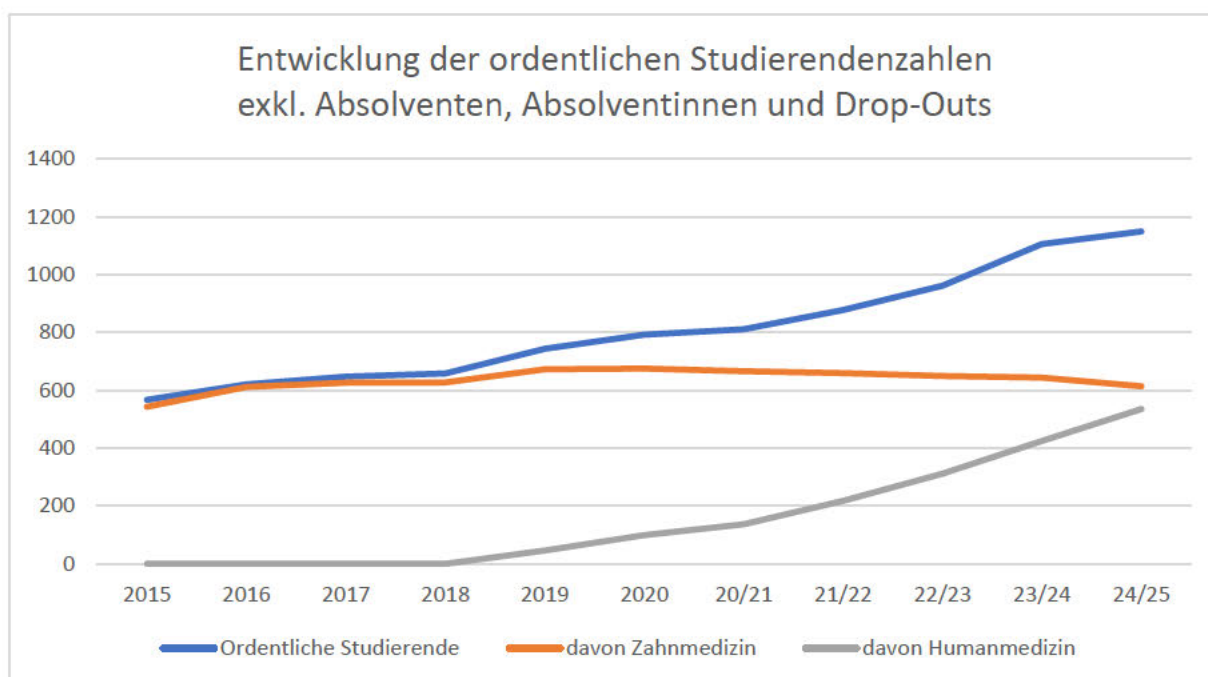
Insgesamt studierten im Berichtsjahr 1362 ordentliche Studierende an der DPU. Der dominante Studiengang ist nach wie vor der Diplomstudiengang Zahnmedizin. Der Bachelor- und Masterstudiengang Humanmedizin entwickelt sich zu einer zweiten tragenden Stütze des Studienbetriebs an der DPU, der Vollausbau ist jedoch noch nicht gänzlich erreicht. Die Gruppengrößen in der Zahnmedizin bewegen sich seit erstmaligem Start des Diplomstudiengangs Zahnmedizin in vergleichbaren Dimensionen, da stets die Qualität der Ausbildung im Vordergrund stand: Studienplätze sind an der DPU infrastrukturell und personell abgesichert, denn die Absolventen und Absolventinnen der DPU sollen bei Eintritt in das Berufsleben die bestmöglichen Voraussetzungen mitbringen, um sich im Berufsalltag entsprechend durchsetzen zu können. Dies ist auch der nachhaltige Ansatz hinsichtlich einer prosperierenden Zukunft der Privatuniversität, denn Qualität zieht dauerhaft Studierende an.

Studien-gruppe	Studierende	Anfänger*innen	Quereinsteiger*innen	Absolvent*innen	Drop-Out
21 DS-ZM	46	-	-	46	-
22 DS-ZM	37	-	-	37	-
23 DS-ZM	45	-	-	45	-
24 DS-ZM	50	-	-	-	3
25 DS-ZM	49	-	4	-	-
26 DS-ZM	53	-	-	-	-
27 DS-ZM	48	-	1	-	1
28 DS-ZM	38	-	-	-	2
29 DS-ZM	34	-	-	-	1
30 DS-ZM	52	-	2	-	1
31 DS-ZM	47	-	-	-	-
32 DS-ZM	49	-	1	-	-
33 DS-ZM	42	-	-	-	6
34 DS-ZM	51	-	3	-	-
35 DS-ZM	51	51	-	-	-
36 DS-ZM	50	51	-	-	1
Summe DS-ZM	742	102	11	128	15
04/05 BA-HM	130	-	8	102*	13
06/07 BA-HM	113	-	26	-	2
08/09 BA-HM	119	119	-	-	-
01 MA-HM	51	-	-	51	1
02 MA-HM	80	-	1	-	-
03 MA-HM	93	94	-	(27 BSc)**	1
Summe HM	586	213	35	180	17
MedJour	34	-	-	-	2
SUMME	1362	315	46	308	34

Tabelle 10: Die Zahlen der ordentlichen Studierenden im Berichtsjahr

*Die Gesamtprüfung MED1 als Abschlussprüfung des BSc-Studiengangs Humanmedizin dauert mehrere Wochen an. Bei 102 Studierenden der Gruppe 04/05 BA-HM lag der positive Prüfungsabschluss bereits im aktuellen Berichtsjahr.

** Die Gesamtprüfung MED1 der Studiengruppe 03 BA-HM war zum 30.09.2025 noch im Laufen, sodass 27 Absolvent*innen erst im aktuellen Berichtszeitraum ihre Bachelorprüfungen abgeschlossen haben.



Liniendiagramm 3: Entwicklung der ordentlichen Studierendenzahlen.

Anders als die Absolventen und Absolventinnen der Studiengänge Zahnmedizin und Medizinjournalismus werden die Absolventen und Absolventinnen des Bachelorstudiengangs Humanmedizin in diesem Liniendiagramm berücksichtigt, da sie regelmäßig Studierende der Humanmedizin im Masterstudiengang bleiben und somit zum Stichtag 30. September weiterhin Studierende sind. Die Absolventen und Absolventinnen der anderen Studiengänge sind zum Stichtag keine Studierenden mehr.

Wie man dem Liniendiagramm entnehmen kann, sind die Studierendenzahlen im Bereich des Diplomstudiengangs Zahnmedizin seit einigen Jahren konstant. Hier wurde aus Sicht der DPU die Endausbaustufe erreicht. Eine Privatuniversität benötigt zumindest zwei solide Standbeine, daher lag in den vergangenen Jahren der Fokus darauf, den konsekutiven Studiengang Humanmedizin in eine ähnliche Größenordnung zu bringen. Die Zahlen der Studierenden des konsekutiven Studiengangs Humanmedizin entwickelten sich langsam und stetig auch dorthin. Dies ermöglichte es der DPU zunächst, anhand kleiner Gruppen die notwendigen organisatorischen Abläufe einzustudieren, um dann die Anzahl der Studienplätze auf Grundlage eines eingespielten Systems zu erhöhen. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt und mittlerweile ist ein eingespieltes System in der Lehre vorzufinden.

Studiengruppe	Studierende	Anfänger* innen	Quereinsteiger* Innen	Absolvent* innen	Drop Out
02 PH-ZM PhD Zahnmedizin	2	0	1	7	-
03 PH-ZM PhD Zahnmedizin	12	0	-	-	-
SUMME	14	-	-	-	-

Tabelle 11: Die Zahlen der Studierenden eines Doktors Zahnmedizin im Berichtsjahr.

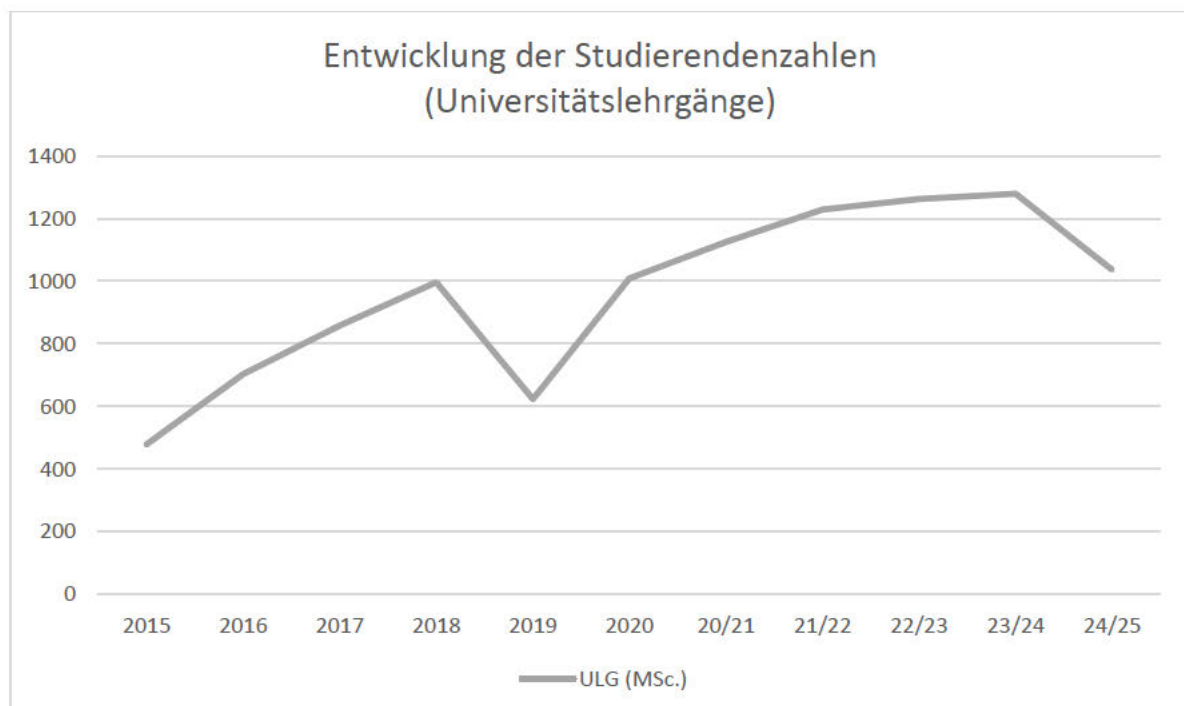
Derzeit studiert nur eine Studiengruppe den PhD Zahnmedizin, denn eine weitere Gruppe hat das PhD-Studium bis auf zwei Studierende pünktlich zum Beginn des Berichtsjahres beendet. Es sind gegenüber dem letzten Berichtsjahr somit keine Studierenden hinzugekommen.

Aufgrund der wachsenden Forschungsleistung der DPU und der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln wurde das PhD-Programm auf die Humanmedizin („Precision and Personalized Medicine“) ausgeweitet. Um genug Assistenzprofessuren zu bedienen, werden auch die zahnmedizinischen PhD-Stellen ausgeweitet werden müssen. Die DPU hat sich national und international zu einem angesehenen Kooperationspartner im Bereich Forschung entwickelt. Diesem Umstand muss daher mit der Etablierung zusätzlicher PhD-Programme Rechnung getragen werden.

Anzahl Studierende (exkl. Absolvent*innen und Drop-Outs)	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25
Diplomstudiengang Zahnmedizin (Dr. med. dent.)	666	659	649	644	614
Bachelorstudium Humanmedizin (BSc.)	137	218	261	294	362
Masterstudium Humanmedizin (Dr. med. univ.)	0	0	51	131	173
Sonstige ordentliche Studiengänge (BA/MA)	8	0	0	36	34
Summe der ordentlichen Studierenden	811	877	961	1.105	1.183
Universitätslehrgänge Zahnmedizin (MSc.)	1.125	1.228	1.262	1.279	1.036
Doktoratsstudium Zahnmedizin (PhD)	1	9	8	20	14
Summe Studierende insgesamt	1.937	2.114	2.231	2.384	2.233

Tabelle 12: Entwicklung der Studierendenzahlen im Vergleich zu den Vorjahren.

Anders als die Absolventen und Absolventinnen der Studiengänge Zahnmedizin und Medizinjournalismus werden die Absolventen und Absolventinnen des Bachelorstudiengangs Humanmedizin in dieser Tabelle berücksichtigt, da sie regelmäßig Studierende der Humanmedizin im Masterstudiengang bleiben und somit zum Stichtag 30. September weiterhin Studierende sind. Die Absolventen und Absolventinnen der anderen Studiengänge sind zum Stichtag keine Studierenden mehr. Bei den Studierendenzahlen in Universitätslehrgängen gab es gegenüber dem letzten Jahr eine deutliche Reduktion von 19 Prozent, welche vorwiegend durch den vergleichsweise hohen Wert an Absolventinnen und Absolventen (298) begründet ist. Es ist aber davon auszugehen, dass neue Angebote an ULGs dazu führen, dass auch die Zahlen im postgradualen Bereich wieder anwachsen werden.



Liniendiagramm 4: Entwicklung der Studierendenzahlen in Universitätslehrgängen.

4.b. Absolventen und Absolventinnen im Berichtszeitraum unter Angabe der durchschnittlichen Studiendauer

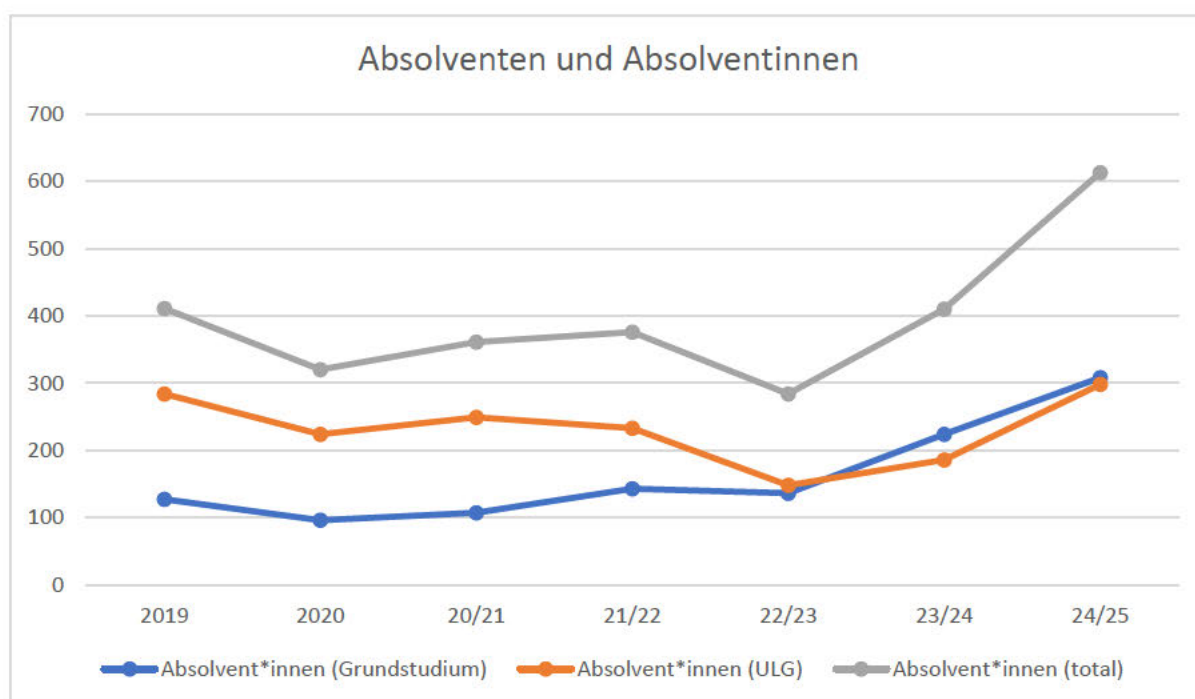
Die Absolventen und Absolventinnen des Bachelorstudiengangs Humanmedizin werden hier im Gegensatz zum vorhergehenden Kapitel geführt, da sie zwar in einen konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengang Humanmedizin eingeschrieben sind und nach Abschluss des Bachelor Humanmedizin keine Universitätsabgänger und -abgängerinnen sind, jedoch ein Studienabschluss erzielt worden ist.

Absolvent*innen	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Diplomstudiengang Zahnmedizin	97	135	102	99	128
Bachelor Humanmedizin	-	55	34	125	129
Master Humanmedizin	-	-	-	-	51
Ordentliche Studiengänge insgesamt	107	143	136	224	308
Universitätslehrgänge	249	233	148	186	298
Doktoranden	5	0	0	0	7
Gesamt	361	376	284	410	613

Tabelle 13: Entwicklung der Absolvent*innen im Vergleich zu den Vorjahren.

Insgesamt ist die Anzahl der Absolventen und Absolventinnen im Vergleich zum Vorjahr um fast 50 Prozent gestiegen. Der Anstieg zum Vorjahr bei den Absolventen und Absolventinnen der Grundstudien beträgt 37,5 Prozent, bei den Universitätslehrgängen sogar rund 60 Prozent. Die Zahlen der Absolventen und Absolventinnen der Grundstudien wird in den kommenden Jahren aufgrund des Ausbaus der humanmedizinischen Studiengänge anwachsen.

Die durchschnittliche Studiendauer beträgt im Diplomstudiengang Zahnmedizin 12 Semester, im Bachelorstudium Humanmedizin 6 Semester, im Masterstudium Humanmedizin 6 Semester, in den PhD-Studiengängen 6 Semester und im Weiterbildungsbereich 6 Semester.



Liniendiagramm 5: Entwicklung der Zahlen der Absolvent*innen über sieben Berichtszeiträume.

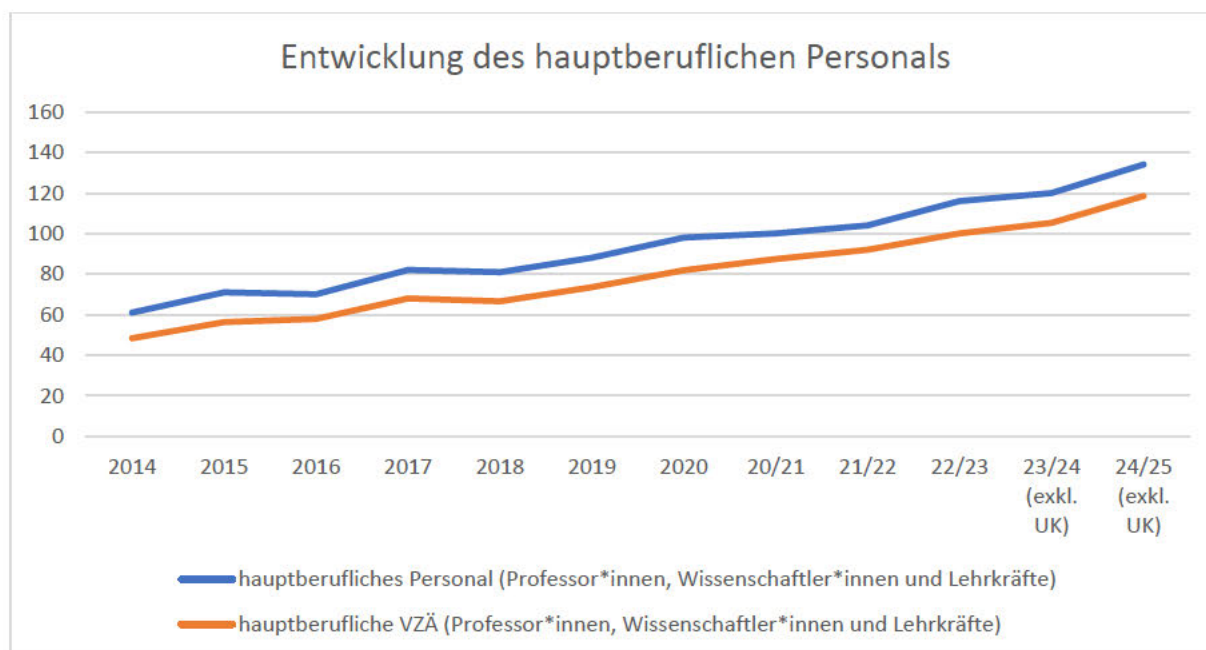
4.c. Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal, unter Angabe der zahlenmäßigen Entwicklung sowie der Zuordnung zu den im Berichtszeitraum akkr. Studiengängen

Hauptberufliches Personal besteht aus Mitarbeiter*innen, die zumindest in einem Dienstverhältnis von 50 Prozent stehen, somit mit mindestens 20 Stunden pro Woche für die DPU tätig sind. Mitarbeiter*innen mit einem Dienstverhältnis, das bspw. 19,5 Stunden pro Woche vorsieht, werden bereits als nebenberuflich eingestuft. Nebenberuflich tätig sind auch Gastdozent*innen, die nicht in einem Anstellungsverhältnis zur DPU stehen, sondern auf Honorarbasis tätig sind. Die folgende listet sämtliches haupt- und nebenberufliches Personal der DPU für Lehre und Forschung auf und bietet einen zahlenmäßigen Vergleich zu den Vorjahren.

Wissenschaftliches Personal (Jahr)	2016	2017	2018	2019	2020	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25
Hauptberufliche Professor*innen (Köpfe)	23	24	24	27	26	28	26	37	36	31
Hauptberufliche Wissenschaftler*innen (Köpfe)	24	34	34	33	33	41	43	48	61	67
Hauptberufliche Lehrkräfte (Köpfe)	23	24	23	28	39	31	35	31	23	36
Zwischensumme (hauptberufliche Köpfe)	70	82	81	88	98	100	104	116	120	134
Hauptberufliche Professor*innen (VZÄ)	16,5	17	17	18,5	18,5	19,3	21	28	28,25 (+10 UK)	26,25
Hauptberufliche Wissenschaftler*innen (VZÄ)	20,6	29,1	28,15	29,4	30,55	37,13	40,4	44,65	56,7 (+4 UK)	61,5
Hauptberufliche Lehrkräfte (VZÄ)	20,85	21,85	21,47	25,53	32,89	31	30,56	27,35	20,3	30,7
Zwischensumme (hauptberufliche VZÄ)	57,95	67,95	66,62	73,43	81,94	87,43	91,96	100	105,25	118,45
Nebenberufliche Professor*innen (Köpfe)	6	8	11	27	27	40	38 (0,9 VZÄ)	38 (3,1 VZÄ)	10 (2,1 VZÄ)	40 (4,3 VZÄ)
Nebenberufliche Wissenschaftler*innen (Köpfe)	14	17	27	39	32	22	48 (0,9 VZÄ)	46 (0,3 VZÄ)	2 (0,5 VZÄ)	86 (8,3 VZÄ)
Nebenberufliche Lehrkräfte (Köpfe)	8	9	2	4	3	6	17 (3,6 VZÄ)	6 (0,825 VZÄ)	2 (0,9 VZÄ)	6 (0,5 VZÄ)
Zwischensumme (nebenberufliche Köpfe)	28	34	40	70	62	68	103 (5,4 VZÄ)	90 (4,225 VZÄ)	14 (3,5 VZÄ)	128 (13,1 VZÄ)
Summe (haupt- und nebenberufliche Köpfe)	98	116	121	158	160	168	207	206	134	266
Studentische Hilfskräfte	15	29	31	20	18	16	10	25 (3,9 VZÄ)	18 (7,6 VZÄ)	20 (6,4 VZÄ)

Tabelle 14: Anzahl und Entwicklung des haupt- und nebenberuflichen Personals für Lehre und Forschung im Vergleich zu den Vorjahren.

Die personellen Ressourcen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Studierendenzahlen ausgewogen auf die einzelnen Studiengänge verteilt (Zuordnung), um eine angemessene Betreuung sowie eine qualitativ hochwertige Lehre und Forschung sicherzustellen.

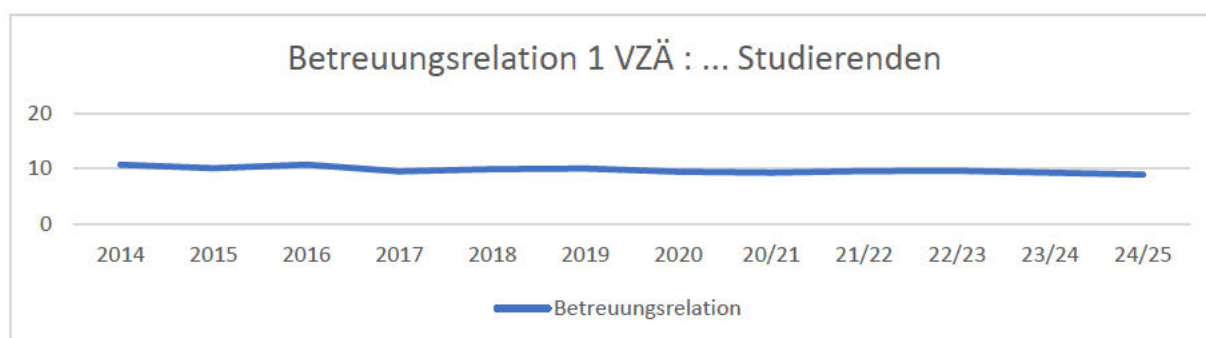


Liniendiagramm 6: Entwicklung des hauptberuflichen Personals über elf Berichtszeiträume. Das Diagramm umfasst nicht das Personal der Universitätskliniken, das für die Lehre zur Verfügung steht.

Wie man dem Liniendiagramm entnehmen kann, entwickeln sich nicht nur die Zahlen der ordentlichen Studierenden langsam und stetig nach oben, sondern nachweislich auch die Zahl der hauptberuflich tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Lehre und Forschung. Das Studierenden- und Personalaufwuchs in gleichem Ausmaß erfolgt, geht auch aus der konstanten Betreuungsrelation hervor. Das Betreuungsziel ist an der DPU 1:10. Dies wurde insbesondere in den vergangenen acht Jahren meistens übertroffen.

Berichts-jahr	15	16	17	18	19	20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25
Relation	1: 10,1	1: 10,7	1: 9,5	1: 9,9	1: 10	1: 9,5	1: 9,3	1: 9,5	1: 9,6	1: 9,3	1: 8,9

Tabelle 15: Die Betreuungsrelation hauptberufliches Personal zu ordentlichen Studierenden (exkl. Studierende des Masterstudiengangs und exklusive Lehrende der Universitätskliniken) im Vergleich zu den Vorjahren seit dem Jahr 2014. Stichtag ist seit 2020/21 der 30. September.



Liniendiagramm 7: Entwicklung der Betreuungsrelation über elf Berichtszeiträume (exkl. Studierende des Masterstudiengangs und exklusive Lehrende der Universitätskliniken).

Im Bereich des nicht-wissenschaftlichen Personals, das vorwiegend in der Verwaltung eingesetzt wird, hat die DPU im Berichtsjahr für eine sichtbare Steigerung gegenüber dem Vorjahr gesorgt. Insgesamt waren 82 Personen am Stichtag 30. September 2025 angestellt, die insgesamt 69,66 VZÄ ausmachen. Dies ist betreffend VZÄ eine Steigerung von 14,5 % gegenüber dem Vorjahr (2023/24: 60,81 VZÄ auf 68 Angestellte verteilt).

Masterstudium Humanmedizin

Gemäß § 8 Abs. 6 Privathochschulgesetz (PrivHG) können Privatuniversitäten zur Durchführung von Studien Kooperationen mit externen Einrichtungen, insbesondere Krankenanstalten, eingehen. Wenn medizinische Studiengänge auf solchen Kooperationsverträgen beruhen und klinisches Personal der Krankenanstalt dauerhaft in den Studiengang eingebunden ist, kann dieses Personal gemäß den Vorgaben der AQ Austria dem hauptberuflichen Lehr- und Forschungspersonal der Privatuniversität zugerechnet werden.

Die DPU kooperiert in der Ausbildung von Medizinstudierenden mit der Niederösterreichische Landesgesundheitsagentur, insbesondere mit den Universitätskliniken Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg. Im Rahmen dieser Kooperation werden zentrale Teile der klinischen Ausbildung der Studierenden – insbesondere Unterricht am Krankenbett – in den Partnerkliniken durchgeführt. Ärztinnen und Ärzte der kooperierenden Krankenanstalten sind dabei als Lehrende und Betreuer in die Ausbildung eingebunden und wirken an der praktischen Vermittlung klinischer Kompetenzen sowie an der Betreuung der Studierenden mit. Ziel der DPU ist es, dass nicht nur der praktische, sondern auch der theoretische Unterricht im Masterstudiengang Humanmedizin aus den einzelnen Abteilungen und Instituten der Universitätskliniken heraus organisiert und weitgehend abgehalten wird. Patientenversorgungen, Lehre und Forschung soll zentral aus den Abteilungen und Instituten gesteuert und vereint werden.

Die Zusammenarbeit zwischen der NÖ LGA und der DPU kann durchaus als außergewöhnlich eng und wirkungsvoll beschrieben werden. Sie zeigt, wie durch konsequente Verzahnung von klinischer Praxis und universitärer Lehre ein qualitativ hochwertiges Ausbildungsumfeld geschaffen wird. Ein besonders hervorzuhebender Aspekt ist die Durchführung des gesamten Unterrichts am Krankenbett (**UaK**): **Dieser wird vollständig vom Personal der Universitätskliniken Wiener Neustadt, Neunkirchen und Hohegg abgedeckt.** Damit ist sichergestellt, dass Studierende direkt von erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern lernen und frühzeitig in reale klinische Abläufe eingebunden werden. Auch im Bereich der theoretischen Lehre zeigt sich die Stärke dieser Kooperation: Bereits **101 Ärztinnen und Ärzte** aus den Universitätskliniken haben sich vertraglich verpflichtet, Lehrveranstaltungen zu übernehmen. Rein rechnerisch ergibt sich daraus bereits jetzt eine beeindruckende **Abdeckung von rund 72 % der theoretischen Lehre durch an den Universitätskliniken klinisch tätige Medizinerinnen und Mediziner.** Das sorgt nicht nur für Praxisnähe, sondern auch für hohe inhaltliche Relevanz und Aktualität der vermittelten Inhalte. Organisatorisch sind die NÖ LGA und die DPU mittlerweile so eng miteinander verflochten, dass die Universitätskliniken in der Lehre faktisch universitären Charakter angenommen haben. Die Grenzen zwischen klassischer Versorgungseinrichtung und akademischer Institution verschwimmen zunehmend. Mit knapp **200 Studierenden** im Masterstudiengang Humanmedizin wird zudem eine sehr gute Betreuungsrelation erreicht. Diese ermöglicht eine intensive Begleitung der Studierenden, sowohl im klinischen als auch im theoretischen Bereich. Angesichts des bestehenden Engagements und der strukturellen Weiterentwicklung ist davon auszugehen, dass sich diese positive Dynamik in den kommenden Jahren weiter verstärken wird.

4.d. Finanzgebarung, unter Angabe der Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben, aggregierten Sach-, Personal- und Investitionsaufwendungen, Einnahmen aus Studienbeiträgen, eingeworbenen Drittmitteln und sonstige wesentliche Erlöse im Berichtszeitraum.

Das Wirtschaftsjahr der DPU beginnt jeweils mit 1. September und endet am 31. August des Folgejahres (Stichtag Jahresabschluss), der Stichtag für die Finanzierungsstruktur im Jahresbericht ist der 30. September. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung gibt es noch keine endgültige Hochrechnung zum Stichtag **30. September 2025**. Bei den Zahlen für das Berichtsjahr 2024/2025 handelt es sich daher um vorläufige Zahlen. Die Zahlen, auf denen dieser Bericht basiert, sind von der Astoria Steuerberatung GmbH & Co KG mit Sitz in Krems (<https://www.astoria.at>) erstellt worden.

Struktur der Erlöse

Die Erlöse im Geschäftsjahr 2024/25 haben sich wieder sehr erfreulich entwickelt und gegenüber dem Vorjahr (vgl. Jahresbericht 2023/24) um [REDACTED] erhöht (plus [REDACTED]). Die vier wichtigsten finanziellen Standbeine der DPU sind wie in den Vorjahren die Studiengebühren aus den drei Bereichen Zahnmedizin, Humanmedizin und Weiterbildungslehrgänge sowie die Behandlungstätigkeit im zahnärztlichen Ausbildungsambulatorium. Die Einnahmen aus den Studiengebühren im Bereich Zahnmedizin sind etwas gestiegen (plus [REDACTED] gegenüber dem Vorjahr). Die Einnahmen aus den Weiterbildungslehrgängen sind weiterhin auf hohem Niveau, aber im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen (minus [REDACTED] gegenüber dem Vorjahr). Eine signifikante Steigerung gab es hinsichtlich der Einnahmen aus den Studiengebühren des konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengangs Humanmedizin, da dieser sich im Aufbau befindet, kann hier auch in den kommenden Jahren mit Steigerungen gerechnet werden. Der Masterstudiengang Humanmedizin hat im Berichtszeitraum bereits zum dritten Mal begonnen. Die Steigerung der Einnahmen aus den Studiengebühren des konsekutiven Bachelor- und Masterstudiums Humanmedizin beträgt plus [REDACTED] gegenüber dem Vorjahr. Die Einnahmen durch die Behandlungstätigkeit im zahnärztlichen Ausbildungsambulatorium sind gegenüber dem Vorjahr um [REDACTED] gestiegen. Die absoluten Zahlen der Erlöse der letzten vier Wirtschaftsjahre zeigen sich wie folgt:

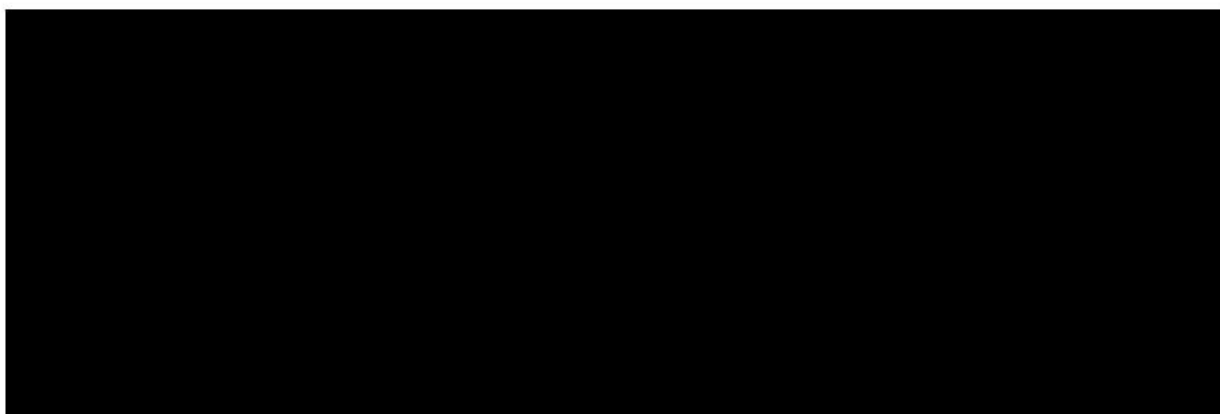


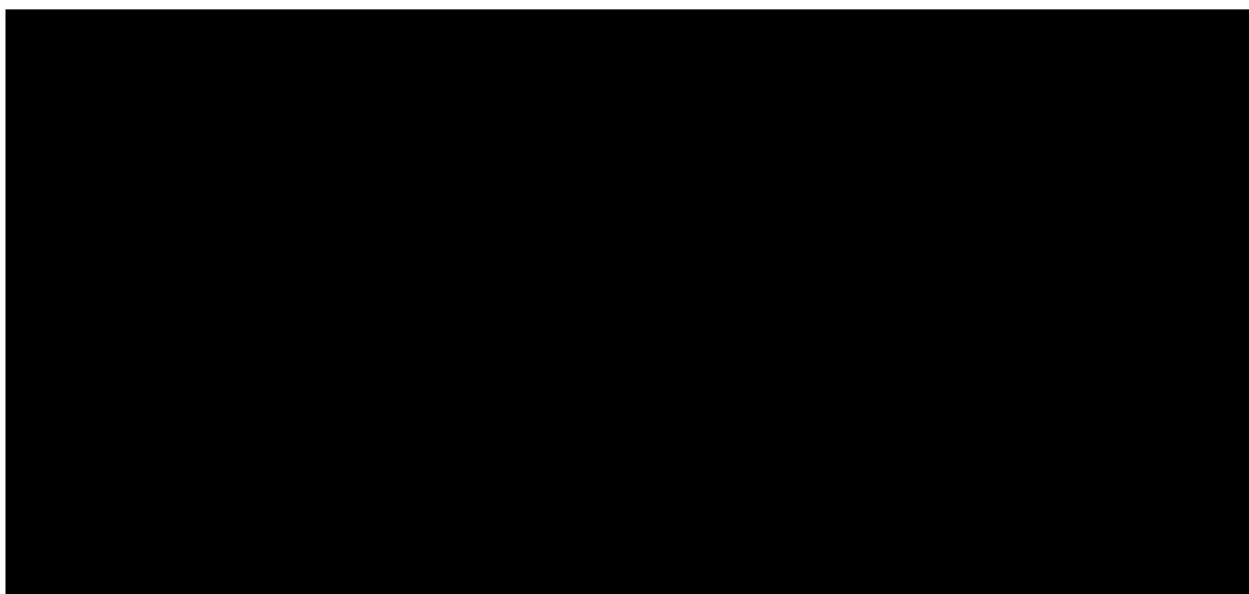
Tabelle 16: Entwicklung der Erlöse der letzten vier Wirtschaftsjahre.

Im letzten Wirtschaftsjahr hat die DPU den Zuschlag für viele weitere national und international geförderte Projekte erhalten. Die Zahlungen aus diesen Projekten werden mehrere Millionen EUR betragen. An den bereits laufenden geförderten Projekten wurde weitergearbeitet und die anteiligen Erlöse sind im vorläufigen Jahresabschluss enthalten. Die folgende Tabelle listet sämtliche im Berichtszeitraum eingeworbene Drittmittel auf.

Projektname	Fördergeber	Erlöse DPU
AI for Female Cancer Imaging	OeAD	
Multiplexed Single-Molecule Plasmonic Biosensor for Cancer Cell-Free DNA Biomarkers (M-Plas)	GFF NÖ	
Adaptive Multimaterial Orthodontic Aligners via Dual-Wavelength 3D Printing (AMOA3D)	FFG	
A hybrid Finite Elemente (FE) und Artificial Intelligence (AI)-driven approach for accurate brain shift prediction in image-guided neurosurgery (digibrAI)	GFF NÖ	
Parodontales Screening von Patienten mit Rheumatoider Arthritis in Niederösterreich	Land NÖ	
Tumor Classification using Histological-Radiological Imaging and Pre-trained Foundation Models	OeAD	
Multifunctional Nanocomposite Sensors for Volatile Organic Compounds Detection	OeAD	
Biosensor zur Diagnose von Mycobacterium tuberculosis (TB Breath)	EU – EFRE	
Mikrobiom Monitoring: Entwicklung einer generischen Multiplex-Sensorplattform zur quantitativen Analyse mikrobieller Gesellschaften in medizing und Umwelt (MikroMoni)	EU – EFRE	
AI Software for Predicting the Response to Neoadjuvant Chemotherapy in Breast Cancer Patients (AI-PredictChemo)	EU – EFRE	

Tabelle 17: Die Drittmittelerlöse der DPU aus dem Berichtszeitraum 2024/25.

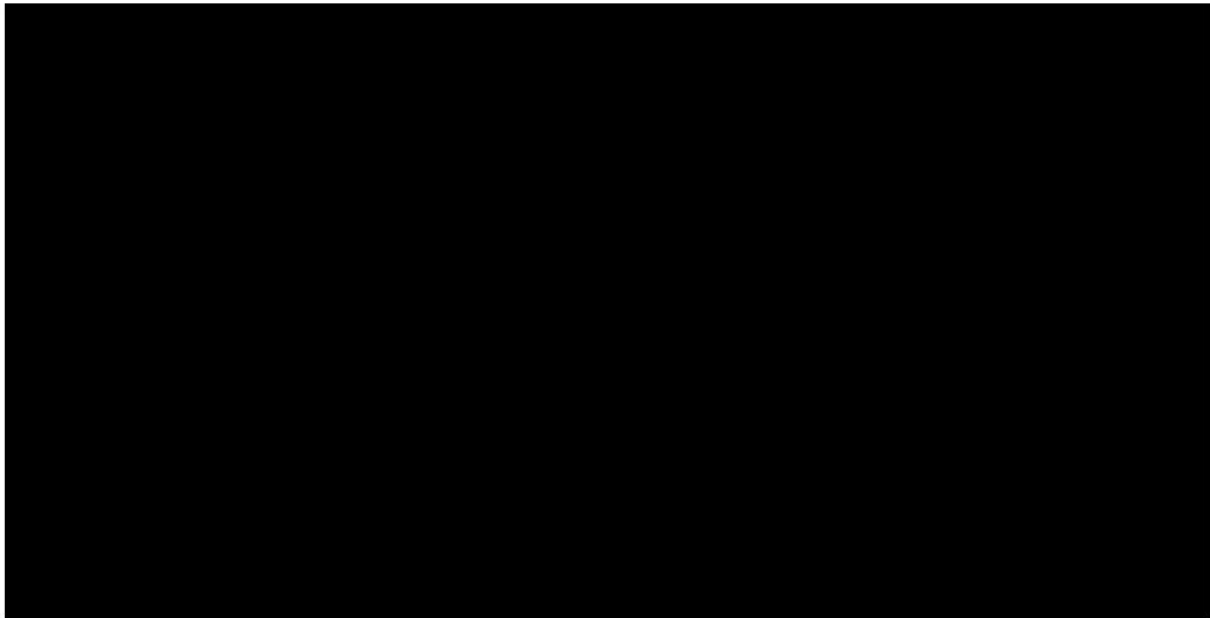
Wie man dem Liniendiagramm zur Entwicklung der Erlöse entnehmen kann, sind die Erlöse der Studiengebühren für den Studiengang Zahnmedizin über die letzten Jahre konstant geblieben. Eine nur sehr leichte Steigerung ist seit dem Studienjahr 2018/19 zu erkennen.



Liniendiagramm 8: Entwicklung der Erlöse der letzten sieben Wirtschaftsjahre.

Zur Gesamtumsatzsteigerung werden zukünftig insbesondere die Einnahmen aus dem Studiengang Humanmedizin beitragen. Gut zu erkennen ist im Liniendiagramm der konstante

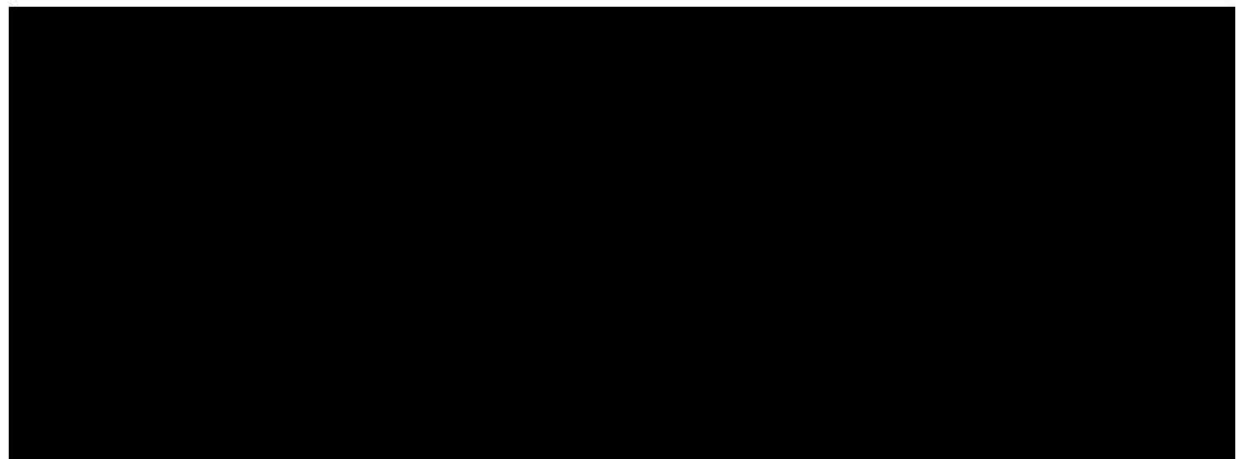
Anstieg der Erlöse aus den Studiengebühren der humanmedizinischen Studiengänge. Der Anstieg in diesem Bereich ist grundlegend für den Anstieg der Gesamterlöse. Im Bereich der Einnahmen aus dem Zahnambulatorium werden die Zahlen in den kommenden Jahren zumindest konstant bleiben, gleiches gilt für die Einnahmen aus dem Bereich Weiterbildung. Wie man anhand der beiden Kreisdiagramme 1 und 2 erkennen kann, hat sich an der Struktur der Erlöse im Vergleich zum letzten Jahresbericht nichts Grundlegendes geändert.



Kreisdiagramme 1 u. 2: Struktur der Erlöse der letzten beiden Berichtsjahre.

Struktur der Aufwände

Die mit Abstand größte Aufwandsposition ist an der DPU das Personal. Die DPU legt großen Wert auf eine hervorragende Betreuungsrelation und somit ist in den letzten Jahren nicht nur die Zahl der Studierenden aufgrund des Aufbaus des neuen Studiengangs Humanmedizin gestiegen, sondern es sind auch die Kosten für haupt- und nebenberufliches Personal gewachsen. Somit ist gewährleistet, dass der Studierendenzuwachs unter Gewährleistung der Betreuungsqualität erfolgt. Im Vergleich zum letzten Jahresbericht sind die Personalkosten um [REDACTED] gestiegen und um rund [REDACTED] im Laufe der letzten vier Jahre.

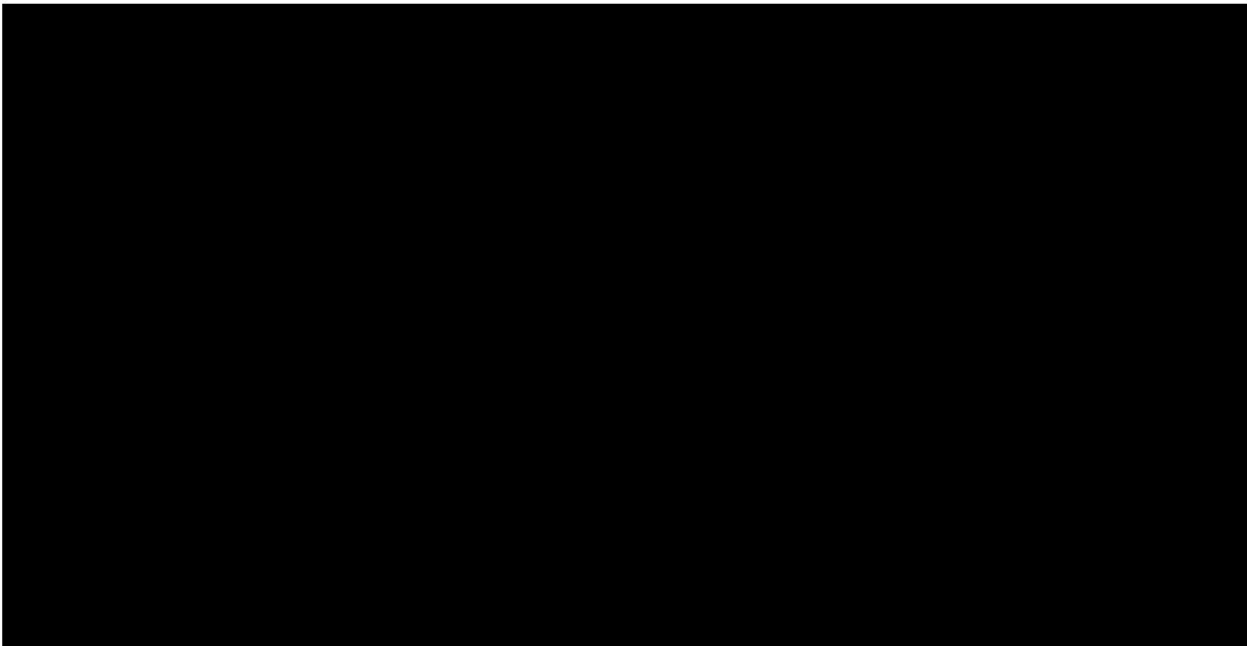


⁵ Die endgültigen Gesamtaufwendungen für das Wirtschaftsjahr 2023/24 liegen [REDACTED] Prozent höher als die vorläufigen Angaben aus dem Jahresbericht 2023/24.

Tabelle 18: Entwicklung der Aufwendungen der letzten vier Wirtschaftsjahre.

Insgesamt sind die Aufwendungen im Berichtszeitraum stark gestiegen (plus ■■■■■). Dies hängt, wie oben bereits angegeben, mit einer Steigerung der Personalkosten zusammen, zudem mit dem Ausbau der Humanmedizin und der damit im Zusammenhang stehenden zusätzlich angemieteten Flächen (plus ■■■■■ gegenüber dem Vorjahr) sowie mit den durch die Mehrflächen gestiegenen Betriebskosten (plus ■■■■■ gegenüber dem Vorjahr). Die Aufwendungen im Bereich Lehre und Forschung sind gegenüber dem Vorjahr zwar geringfügig zurückgegangen, liegen jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Verwaltungsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr zwar etwas reduziert und nimmt aber weiterhin eine große Position ein. Eine weitere, sehr hohe Position ist das Material für das Ausbildungsambulatorium. Qualitativ hervorragende Lehre in der Zahnmedizin setzt regelmäßige Investitionen in den Materialbestand voraus. Auch hier scheut die DPU keine Investitionen und die Ausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegen auf einem sehr hohen Niveau. Wie man dem Liniendiagramm entnehmen kann, belegt auch die Finanzierungsstruktur, dass zeitgleich mit dem Zuwachs an Studierenden (im Bereich der Humanmedizin) auch der Ausbau des Personals weiterhin stattfand, denn die jährlichen Personalkosten steigen entsprechend an. Auch in den kommenden beiden Berichtsjahren werden die Personalkosten weiterhin ansteigen, denn die DPU wird den Personalaufbau in Forschung und Lehre sorgsam vorantreiben, um stets eine herausragende Betreuungsrelation anbieten zu können und die Qualität der Forschenden und Lehrenden durch international kompetitive Rekrutierung sicherstellen zu können. Hier hat sich die DPU auf Grund ihrer Investitionen in den Personalbereich zu einem international anerkannten Arbeitgeber für wissenschaftlich herausragendes Personal entwickelt. Insgesamt sind im Berichtsjahr ein Großteil der verschiedenen Positionen angestiegen, um den Betrieb trotz planmäßigem Studierendenzuwachs in gewohnter Qualität anbieten zu können. In den kommenden Jahren wird die DPU weitere Lehrräume am Standort Krems schaffen. Hierzu wurde zum Zeitpunkt der Berichtslegung bereits eine Immobilie im Stadtzentrum von Krems erstanden. Diese wird in den kommenden Jahren restauriert und eingerichtet.

Liniendiagramm 9: Entwicklung der Aufwendungen der letzten sieben Wirtschaftsjahre.



Kreisdiagramme 3 u. 4: Struktur der Aufwendungen der letzten beiden Berichtsjahre.

Die Investitionen des Wirtschaftsjahres 2024/2025 haben [REDACTED] betragen. Insgesamt wurden seit Bestehen der DPU [REDACTED] in das Anlagevermögen investiert. Ein Großteil der Räumlichkeiten der DPU sind im Eigentum der Muttergesellschaft PUSH GmbH und werden von der Muttergesellschaft angemietet. Dieser Aufwand findet sich im Miet- und Pachtaufwand wieder. In den nächsten Jahren sind Investitionen im Lehr- und Forschungsbereich im siebenstelligen Bereich geplant. Die bisherigen Investitionen konnten immer aus dem laufenden Cashflow und den vorhandenen Reserven gedeckt werden. Es waren keine Bankdarlehen notwendig. In der nachfolgenden Tabelle ist die Ertragslage im Vergleich zu den letzten drei Wirtschaftsjahren nochmals übersichtlich dargestellt.



Tabelle 19: Entwicklung der Ertragslage der letzten vier Wirtschaftsjahre.

Die Hochrechnung zum 31.09.2025 ist noch nicht fertiggestellt (vorläufig) und daher auch noch nicht vom Wirtschaftsprüfer geprüft. Es kann aufgrund der oben angeführten Aufwendungen und Erlöse wieder von einem sehr guten Jahresergebnis ausgegangen werden. Die Finanz- und Vermögensstruktur ist aus den Aktiva und Passiva der Bilanz ersichtlich. Die Entwicklung der Kapitalstruktur zeigt sich wie folgt:

Tabelle 20: Entwicklung der Kapitalstruktur der letzten drei Wirtschaftsjahre.

Die Passivseite der Bilanz zeigt die Zusammensetzung des Eigen- und Fremdkapitals. Die Eigenkapitalquote von rund [REDACTED] spiegelt die stabile finanzielle Lage der Gesellschaft wider. Es gibt keine Verbindlichkeiten bei Banken. Die laufenden Investitionen können aus dem laufenden Cash-Flow finanziert werden. Die Entwicklung der Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 21: Entwicklung der Vermögenslage